

Niederbayerische Schule

Zeitschrift des Bezirksverbandes Niederbayern im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.



Start ins Schuljahr 2024/25



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hoffentlich sind Sie auch so gut ins neue Schuljahr gestartet wie das kleine Mädchen auf der Titelseite. Anna hatte sich schon sehr auf ihren allerersten Schultag gefreut und mit ihr rund 134.000 andere Kinder in Bayern auch, die in die erste Klasse gekommen sind. Zugegeben, so sehr sich Anna auf die Schule gefreut hat, bei ihrem großen Bruder hielt sich die Freude über das Ende der Sommerferien hingegen in Grenzen. Und wie war es bei Ihnen? Hätten Sie auch noch die ein oder andere Woche Ferien brauchen können? Oder haben Sie sich darauf gefreut, Ihre Schüler und Kollegen nach so langer Zeit wiederzusehen?

Wir im BLLV Niederbayern freuen uns zum Schuljahresanfang auf einen Termin ganz besonders: auf den zweiten Samstag im Oktober. An diesem Tag ist traditionell unser Lehrertag und damit die Gelegenheit, alte Bekannte wiederzusehen, die man so das ganze Jahr nicht oder kaum trifft. Und was ist das für ein „Hallo“, wenn man ehemalige Weggefährten wieder sieht, mit denen man gemeinsam das Referendariat durchgestanden hat, die der Dienstherr danach aber ans andere Ende von Bayern versetzt hat. Ich jedenfalls freue mich schon sehr auf diesen Tag. Kommen Sie doch auch am 12. Oktober nach Essenbach. Wir haben wieder ein buntes Rahmenprogramm mit vielen Workshops und einer großen Verlagsausstellung zusammengestellt. Sehr gespannt bin ich auf unseren Hauptreferenten Harald Lesch. Sie wissen schon, der aus dem Fernsehen, der immer im ZDF zu sehen ist. Wie der wohl in echt so ist? Ich jedenfalls habe mir einen Sitzplatz für den Hauptvortrag schon mal reserviert und Workshops ausgesucht, die ich danach besuchen möchte. Für BLLV-Mitglieder ist die Teilnahme übrigens kostenlos. Sie müssen sich nur über unser Ticketsystem einen Platz reservieren (<https://niederbayern.bllv.de>). Die Anmeldung ist allerdings nur noch bis 2. Oktober möglich. Also bis dann in Essenbach, ich freue mich!

□ Claudia Rothhammer

Schriftleiterin, redaktion@niederbayern.bllv.de

Inhalt

3 Kommentar

Start ins neue Schuljahr

4 **Pressekonferenz des BLLV**

6 **Verwaltungsangestellte**

7 **Dienstanfängerseminar**

BLLV

8 **Ausblick auf den Lehrertag**

10 **Fremdsprachenunterricht**

12 **Rund ums Buch**

14 **Verabschiedung von Franz Schneider**

16 **Schulberatung**

17 **BNE-Kalender**

18 **Nachruf Tanja Huber**

19 **Nachruf Rudolf Katzl**

Kreisverbände

20 **KV Wolfstein**

21 **KV Viechtach**

22 **KV Straubing**

24 **KV Dingolfing und KV Landau**

25 **KV Osterhofen**

26 **KV Deggendorf**

27 **KV Simbach**

29 **KV Vilsbiburg**

30 **KV Landshut**

32 Termine

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksverband Niederbayern des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes BLLV, www.bllv.de/niederbayern
Bezirksvorsitzende: Judith Wenzl, Eisvogelweg 18, 84051 Oberahrain; Tel.: 08703 / 8579, Fax: 08703 / 7101, E-Mail: Vorsitzende@niederbayern.bllv.de
Redaktion und Layout: Claudia Rothhammer (cro), Unterhirschwell 1, 84152 Mengkofen, Tel.: 09427 / 95 99 566, E-Mail: redaktion@niederbayern.bllv.de
Fotos: Titelbild Claudia Rothhammer, S. 10/11 Rosy Bad Homburg (Pixabay)
Anzeigenverwaltung: A.V.I. Allgemeine Verlags- und Informationsgesellschaft mbH, Hauptstraße 68A, 30916 Isernhagen, Tel.: 05139 / 98 56 59-0, E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Druck: Neumann Druck, Schlachthofstraße 47, 84034 Landshut Tel.: 0871 / 972 89-0, E-Mail: info@neumann-druck.de
Adressänderungen an: Inge Bölsterl, Weingartenstraße 8, 84180 Loiching; Tel.: 08731/4944; E-Mail: mitglieder@niederbayern.bllv.de
 Der Bezugspreis ist für Verbandsmitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 10,50 Euro. Nichtmitglieder können die „Niederbayerische Schule“ bestellen bei: Maren Schauer, E-Mail: geschaeftsstelle@niederbayern.bllv.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser dar. Die Zeitschrift erscheint jährlich sechsmal. ISSN 0350-9953, 46. Jahrgang

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Frau Donaubauer, was müssen Sie eigentlich alles können?“ Das war vor einiger Zeit die Frage eines Schülers, die er an mich gerichtet hatte. Meine Antwort spontan: „Frage deine Mama, was sie alles können und machen muss, dann weißt du es!“

Seit dreieinhalb Jahren erst bin ich als Verwaltungsangestellte an der Grund- und Mittelschule in Untergriesbach angestellt und habe beruflich so viel erlebt wie noch nie! Für mich fast eine „Ehrenaufgabe“, denn mit so vielen verschiedenen Altersgruppen, aber auch Berufsgruppen zu tun zu haben, findet man eigentlich nur in einem Sozialberuf und nicht bei einer „Bürotätigkeit“.

effektiver und vereinfachter gearbeitet werden, sich viele Kopien und Zeit gespart und erspart werden. Erfolgreiche Betriebe würden es uns vormachen...

Auch in Bezug auf die ausgebliebenen Arbeitsverträge hätte ich mir von einer Regierung mehr erwartet. Hatte ich bei der Unterschrift meines Arbeitsvertrages komplettes Vertrauen und fühlte mich bei der Regierung „sicher“ angestellt, muss ich nun feststellen, dass man gerade als Verwaltungsangestellte oft überhaupt nicht registriert und wahrgenommen wird. Schon toll, wenn wir so fleißig sind und vor allen Dingen so vielseitig (Büro-/Bankkauffrau, Krankenschwester, Seelsorger – ein-



gungen und Eintreten eines „worst case“ in der Fachgruppe 43 hoffe ich, dass dieser Zustand auch „ganz oben“ kommuniziert wurde und vor allem weiterhin wird. Daher liebe Regierung: Lasst es bitte nie wieder

So geht man nicht mit Verwaltungsangestellten um

Im Sekretariat einer Schule muss man sich täglich neuen Herausforderung stellen und es braucht auch oft viel Feingefühl, um weiterzukommen, weiterzuhelfen. Es sind eben nicht nur Statistiken oder Abfragen zu erledigen, sondern auch sehr oft zwischenmenschliche Konflikte zu lösen. So ist man oft einfach nur Zuhörer, was mich in meinem Beruf total erfüllt.

Parallel dazu bin ich auch noch seit über 25 Jahren als Industriekauffrau in meinem Ausbildungsbetrieb beschäftigt. Kontrastprogramm! Abteilung Risikomanagement und Patente. Für mich allerdings ist diese Arbeit immer noch ein wichtiges Standbein – denn hier bleibt man am Laufenden bezüglich Digitalisierung, Dokumentenerstellung, Betriebswesen usw. – was leider im schulischen Bereich manchmal fehlt. Meiner Meinung nach könnte hier oft

fach ein Allrounder). Würde uns der Beruf nicht so viel Spaß machen, würden wir uns vielleicht schon oft die Frage stellen: Für diesen Lohn? Für diesen Stress?

Gerade die letzte Katastrophe mit ausbleibenden Arbeitsverträgen (siehe S. 6) machte deutlich, dass es Handlungsbedarf gibt. Wir sprechen von Angestellten der Regierung, die sich arbeitslos melden mussten, um weiterhin krankenversichert zu sein. Am Rande bemerkt, gehen wir nicht zur Arbeit, um krankenversichert zu sein, sondern hauptsächlich um monatliche Zahlungen pünktlich leisten zu können...

Hier ist ein Punkt erreicht, an dem ich persönlich auf Unverständnis stoße und es einfach nicht nachvollziehen kann, wie es soweit kommen kann. Trotz Entschuldi-

so weit kommen und lernt daraus! Auch in einem Unternehmen muss man ständig handeln und optimieren.

Zum Abschluss möchte ich allen Verwaltungsangestellten von Niederbayern anbieten, sich bei mir per Mail (verwaltungsangestellte@niederbayern.bllv.de) zu melden, falls Hilfe benötigt wird. Dafür seid ihr auch Mitglied beim BLLV und diese vier Buchstaben bedeuten für mich:

„**B**ayerische **L**ehrer, **L**ehrerinnen UND **V**ERWALTUNGSANGESTELLTE“

Lieben Gruß und einen guten Start in das neue Schuljahr.

□ Maria Donaubauer,
Leiterin der Fachgruppe Verwaltungsangestellte
im BLLV Niederbayern

Wo bleibt die Bildungsqualität?

Pressekonferenz: Klare Worte des BLLV zum Start ins neue Schuljahr

Neues Schuljahr, alte Probleme: Der Lehrkräftemangel in Bayern ist nach wie vor spürbar, wird aber von oberster Stelle nicht mehr geleugnet. Der BLLV spricht zum Start ins neue Schuljahr 2024/25 nicht mehr über Zahlen, sondern darüber, was gute Bildung wirklich bräuchte. Was ist denn eigentlich Bildungsqualität heute? Fast täglich werden den Schulen neue und umfassendere Hausaufgaben gestellt – wer aber soll die erledigen? Und wie? Oder können diese dann auch mal nicht gemacht werden? Und was bedeutet das dann für die Zukunftsfähigkeit unseres Schulsystems, die Arbeitszufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen und die Zukunftskompetenzen der Kinder? Diese Fragen stellte der BLLV auf der Pressekonferenz zum Schulstart.

„Viele Hausaufgaben gibt’s: Bildungsqualität im Zeitalter der Digitalität, der Inklusion und der Integration, Bürokratieabbau, Lehrkräftegesundheit, Bildungsgerechtigkeit, Sprachförderung, Lernen und Leistung nach PISA, Demokratiepädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Und nicht zuletzt: die Herausforderungen im Ganztag“, stellte BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann am Anfang der Pressekonferenz fest.

Das größte Problem ist nach wie vor der Lehrkräftemangel

Doch eine drängende Frage schwebt über allem: Wer soll das alles leisten? Woher kommen die dafür nötigen Lehrkräfte? Gerd Nitschke, 1. Vizepräsident des BLLV, betonte, dass Schulleitungen und Schulämter die Ferien genutzt hätten, um Personal zu suchen und zu gewinnen. Doch Lehrkräfte gebe es zu wenig, weshalb es ohne zusätzliches Personal nicht mehr gehe. „Ich habe mal aufgeschrieben, wen wir hier so haben an den Schulen: Studierende – natürlich möglichst Lehramtsstudierende – Diplomtechniker, Soziologen, Bachelor, Pflegepädagogin,

eine Tierärztin, Literaturwissenschaftler und viele mehr. Eine Steigerung dieses Personals von früher 5000 über alle Schularten hinweg auf bis zu 10.000 befristete Arbeitsverträge, um hier praktisch Unterricht – Unterrichtsqualität in Anführungszeichen – sicherzustellen. Und wir wissen genau, dass diese Verträge trotzdem nicht genügen werden und schon gar nicht, um bessere Bildungsqualität aufzustellen“, stellte Gerd Nitschke klar.

Die PISA-Ergebnisse waren für Lehrkräfte nicht überraschend

Über Bildungsqualität sprach auch Antje Radetzky, Leiterin der Abteilung Berufswissenschaft. Die PISA-Ergebnisse hätten an den Schulen niemanden großartig überrascht. „Wir Lehrkräfte haben uns eigentlich nur bestätigt gefühlt, wie die Situation vor Ort eigentlich aussieht.“ Die Antwort der Ministerin war die PISA-Offensive, die in diesem Schuljahr startet. Dort wird der Fokus auf Lesen, Schreiben und Rechnen gelegt. „Natürlich ist Lesen die Basiskompetenz, das wird keine Lehrkraft bestreiten, aber die

Diskussion darüber, den Englisch-Unterricht abzuschaffen und die musischen Fächer zu kürzen – das ist keine pädagogisch sinnvolle Lösung.“ Bildungsqualität sei schon lange auf der Kippe. „Die anderen Bundesländer haben mehr Stunden Englisch in der Grundschule und beginnen oft sogar schon ab der ersten Klasse. Und wir möchten natürlich die Bildungsqualität verbessern. Das ist unser Ziel hier im BLLV. Dafür muss aber die Grundschule unbedingt gestärkt werden und es darf da absolut nicht gestrichen werden, sondern die Stundentafel müsste eigentlich noch erhöht werden.“

Dienstrecht und Besoldung: Wie geht es mit A13 weiter?

„Grundsätzlich brauchen wir engagierte und motivierte Lehrkräfte. Der Erfolg von Bildung, Schule und Unterricht ist zu einem großen Teil abhängig von der Persönlichkeit der Lehrkraft“, betonte Hans Rottbauer, Leiter der Abteilung Dienstrecht und Besoldung. Motivierte und zufriedene Lehrkräfte halten guten Unterricht und ein nicht unerheblicher Teil der Motivation ergäbe sich aus einer gerechten und angemessenen Entlohnung: mit A13 als Einstiegsgehalt für die Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen. „Ab 2028, hoffentlich 2027 – so steht es auch im Koalitionsvertrag – hat die Staatsregierung zum einen eine große Ungerechtigkeit im bayerischen Schulsystem beseitigt und zum anderen klar gezeigt, dass auch der Staatsregierung bewusst ist, dass sich Motivation auch aus einer gerechten und angemessenen Bezahlung ergibt.“

Mit den Hebungen bei den Schulleitungen habe die Staatsregierung gezeigt, dass ihr all dies durchaus bewusst ist. Es sind aber nicht nur die Schulleitungen, die in Beförderungssämtern zusätzliche Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Hans Rottbauer



Sprachen auf der Pressekonferenz viele Themen an (v.l.): Tomi Neckov, Sabine Bösl, Gerd Nitschke, Simone Fleischmann, Hans Rottbauer, Antje Radetzky und Andreas Rewitzer. Fotos: BLLV



Digitalisierung ist nur eine Herausforderung von vielen, die Schulen stemmen müssen.

führte auch aus, wo noch überall spezifiziert oder nachgebessert werden muss: „So brauchen wir entsprechende Hebungen in der Besoldung, auch für die Seminarleitungen, die die Ausbildung der jungen Lehrkräfte übernehmen und verantworten oder für die Beratungsrektoren, die zum Beispiel die Umsetzung der Digitalisierung an unseren Schulen unterstützen und umsetzen. Das gleiche gilt für die Schulpsychologen und Beratungslehrkräfte, deren Arbeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, aber auch für die Schulverwaltung in Schulämtern und Regierungen, ohne deren Arbeit die Schule nächste Woche gar nicht beginnen könnte.“

Fach- und Förderlehrkräfte werden aktuell ausgenutzt

Hans Rottbauer hob dabei die Situation der Fach- und Förderlehrkräfte hervor: „Wir haben einen enormen Mangel im Bereich der Fach- und Förderlehrkräfte, die an unseren Schulen mit dem Fachunterricht und der individuellen Förderung einen immens wichtigen Bereich abdecken. Bedingt durch die mangelhafte Unterrichtsversorgung werden diese im Moment enorm ausgenutzt, indem sie immer mehr Aufgaben übernehmen müssen, die eigentlich gar nicht zu ihrem Tätigkeitsfeld passen.“

Bürokratieabbau an Schulen: Da geht noch mehr!

Gerade beim Thema Bürokratieabbau habe sich in letzter Zeit einiges verbessert, betont

Andreas Rewitzer, Leiter der Rechtsabteilung. Die Vorlagenpflicht des amtlichen Schriftwesens wurde abgeschafft, allerdings nicht das Schriftwesen selbst. Die Beantragung von Nebentätigkeiten wurde merklich erleichtert. „Das ist was, was wir anerkennen, aber da sollte es nicht stehen bleiben.“ Auch die Umfrage des Ministeriums, bei der Betroffene gefragt wurden, welche Maßnahmen helfen könnten, lobte Andreas Rewitzer. Doch dann gebe es immer wieder Erlebnisse, „wie in Absurdistan“, bei denen Schulleitungen beim Schulwechsel von Schülern keine Akten weitergereicht werden – mit der Begründung „Datenschutz“. Dabei wären in solchen Akten auch wichtige Hinweise, ob ein Kind oder Jugendlicher zum Beispiel auf Lernschwächen getestet wurde. „Wichtiges Wissen, um kluge pädagogische Maßnahmen zu treffen“, so Rewitzer.

Digitalisierung und Schule: Auch da gehe noch sehr viel mehr

Dass der alte Digitalpakt ausgelaufen ist und es leider noch keine Neuigkeiten oder Fakten zum neuen Digitalpakt Schule gibt, sei nicht besonders ermutigend, betonte Tomi Neckov, 2. Vizepräsident des BLLV: „Fakt ist, dass jede zweite Schule in Deutschland und auch in Bayern immer noch mit schlechtem Internet kämpft und keine gute Verbindung hat, trotz der sechs Milliarden Euro, die vom Bund geflossen sind.“ Doch wichtiger als Zahlen sei es zu

verstehen, was Digitalisierung mit Bildungsgerechtigkeit und Pädagogik zu tun habe. Denn es gehe eben nicht ausschließlich nur um die Endgeräte wie Laptop oder iPad, so Tomi Neckov. „Trotz fünf Jahren Digitalpakt fehlt immer noch ein pädagogisches Konzept, ein Gesamtkonzept mit einer gut abgestimmten Hard- und Software für ganz Bayern und entsprechende Fortbildungen dazu, die dann auch funktionieren.“

Sprachtests in der Kita: Enormer Verwaltungsaufwand

Damit Kinder nicht wegen schlechter Deutschkenntnisse in der Schule nicht mitkommen, soll es in den Kitas Sprachtests geben. Und in diesem Schuljahr sollen diese zum ersten Mal durchgeführt werden. Sabine Bösl, Leiterin der Abteilung Schul- und Bildungspolitik: „Der neue Gesetzentwurf vermittelt den Eindruck, als ob das eine ganz neue Maßnahme wäre. In den Kindertagesstätten wird aber in der Praxis schon seit vielen Jahren eine Sprachstandserhebung durchgeführt. Es gibt Vorkurse in der Kita und in der Grundschule zur Sprachförderung. Jetzt sollen wir als Grundschullehrkräfte zusätzlich die Kinder zwischen vier und fünf Jahren testen. Testen macht nur dann Sinn, wenn auch eine individuelle Förderung erfolgen kann und wenn jedes Kind die Förderung bekommt, die es wirklich braucht.“

Hinzu komme der enorme Verwaltungsaufwand. „Für die Verwaltungsangestellten, für die Beratungslehrkräfte, die die Tests durchführen sollen und jetzt schon am Limit sind, weil sie zu wenige sind. Und denken wir auch an die Schulleitungen der Grundschulen, die das Ganze im März 2025 zeitgleich zur Schuleinschreibung abwickeln müssen und schon jetzt nicht mehr wissen, wo ihnen eigentlich der Kopf steht.“

Sabine Bösl fasste zusammen: „Wir spüren immer mehr, dass wir den Kindern nicht mehr gerecht werden können. Wir stehen in der Schulpolitik in Bayern eben nicht am besten da, auch wenn uns das sehr oft so vermittelt werden soll. Wir verlieren Kinder. Die Rechnung dafür zahlen wir alle in unserer Gesellschaft später. Wir müssen Bildung dringend gerechter gestalten.“

□ Nicoletta Wagenstetter/cro

Kein guter Start für viele Verwaltungsangestellte

Wegen Personalmangel wurden befristete Arbeitsverträge nicht verlängert

Es brennt! Und zwar bei den Verwaltungsangestellten! Aufgrund von Personalmangel und Krankheitsfällen im Fachgebiet 43 stehen viele Verwaltungsangestellte sozusagen auf der Straße. Die befristeten Arbeitsverträge sind ausgelaufen und kein Änderungsvertrag folgt. Wie schon seit Jahren, werden diese erst nach Wochen bearbeitet und auch das Entgelt später vergütet bzw. nachbezahlt.

Besonders betroffen davon sind Kolleginnen und Kollegen, deren Arbeitsverträge nur befristet sind, das heißt, ihr Arbeitsverhältnis endet einfach. Im Klartext bedeutet das für die Betroffenen: Sie sind dann arbeitssuchend und nicht mehr krankenversichert.

Die Verwaltungsangestellten fühlen sich diskriminiert und vor allen Dingen hilflos. 3. Bezirksvorsitzende Petra Hübl-Ostermeier und die Leiterin der Fachgruppe Verwaltungsangestellte im BLLV Niederbayern, Maria Donaubauer, nahmen sich nun um diesen Notstand an und traten an die Politik heran, um auf dieses Problem bzw. auf diesen untragbaren Zustand aufmerksam zu machen.

Das erste Gespräch führten die beiden mit dem ehemaligen Kultusminister Bernd Sibler, dem jetzigen Deggendorfer Landrat. Da er sehr gut mit Politikern vernetzt ist,



Über die Situation der befristeten Verwaltungsangestellten sprachen Maria Donaubauer, Leiterin der Fachgruppe Verwaltungsangestellte (l.), und 3. Bezirksvorsitzende Petra Hübl-Ostermeier (r.) mit Bernd Sibler, Deggendorfer Landrat und ehemaliger Kultusminister. Foto: Hübl-Ostermeier

bat man ihn um Mithilfe, diese Notsituation innerhalb seines Netzwerks weiterzugeben und nach Lösungen zu suchen. Landrat Sibler zeigte sich sehr offen und hilfsbereit, führte bereits am selben Tag Gespräche mit zuständigen Personen und versicherte, dass sowohl das Problem als auch die Brisanz von allen Seiten erkannt wurde und mit Hochdruck an einer Lösung gearbeitet werde. Sein Bemühen um Hilfestellung war deutlich erkennbar, das Gespräch von Verständnis und Wohlwollen

geprägt. Termine mit weiteren Politikern sind in Planung.

Auch wenn es wahrscheinlich eine Zeit dauert und es viele kleine Schritte benötigt, werden Petra Hübl-Ostermeier und Maria Donaubauer alles Nötige unternehmen, um langfristig eine Lösung zu finden, bei der es zu solchen Brandfällen nicht mehr kommen wird.

□ [Maria Donaubauer](#)

Maria Donaubauer



Neue Leiterin der Fachgruppe Verwaltungsangestellte im BLLV Niederbayern

- 44 Jahre jung
 - verheiratet, drei Kinder
 - Verwaltungsangestellte an der Grund- und Mittelschule Untergriesbach
 - Zweitjob in einem Industriebetrieb
 - Mitglied beim Örtlichen Personalrat Landkreis Passau
 - Jugendgruppenleiterin
 - Mitglied des Pfarrgemeinderats
- Hobbys: mein Beruf, Socken stricken, Torfrau im Fußballverein
- Lieblingssprüche:
- „Geteilte Freude ist doppelte Freude!“
 „Lass dir dein Strahlen nicht nehmen, nur weil es andere blendet!“



Für einen guten Start ins Berufsleben

Der Junge BLLV lud Lehramtsanwärter zum Dienstanfängerseminar ein

Damit der Einstieg ins Referendariat möglichst problemlos gelingt, hat der Junge BLLV Niederbayern interessierte Dienstanfänger:innen Anfang September kurz vor ihrem Dienstantritt zu einer Infoveranstaltung in den Burgwirt in Natternberg eingeladen. Als Referenten standen Hermann Schöberl vom BLLV-Wirtschaftsdienst und Seminarrektor Stefan Waitl zur Verfügung.

Im ersten Teil der Veranstaltung erhielten die Teilnehmer:innen einen Überblick über

notwendige Versicherungen wie Krankenversicherung, Dienstunfähigkeitsversicherung sowie Privat- und Diensthaftpflicht. Nach einer kurzen Pause übergaben die Vorsitzenden des Jungen BLLV, Vincent Falk und Marina Marschel-Bauer, das Wort an Seminarrektor Stefan Waitl. Dieser informierte die Dienstanfänger:innen über erste Aufgaben, Rechte und Pflichten, Struktur des Vorbereitungsdienstes, Gewichtung der Prüfungsleistungen und den Unterrichtseinsatz als Lehramtsanwärter:innen an Grund- und Mittelschulen. Abschlie-

ßend erhielten die Junglehrkräfte ein buntes Potpourri an Empfehlungen für den Schulanfang.

Bestens informiert und ausgestattet mit dem BLLV-Lehrerkalender „Lieblingstage“ wurden die jungen Kolleginnen und Kollegen verabschiedet. Der Junge BLLV Niederbayern wünschte ihnen alles Gute zum Dienstantritt sowie einen guten Start ins Schulleben.

□ [Teresa Eckl-Funk](#)



Harald Lesch kommt zum Lehrertag

Anmeldungen zum Hauptvortrag und zu Workshops bis 2. Oktober möglich

Das neue Schuljahr ist erst wenige Wochen alt, da laden wir Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, zum Niederbayerischen Lehrertag nach Essenbach ein. Dieses Jahr ist es am Samstag, 12. Oktober, so weit. Als Hauptreferent hat Harald Lesch sein Kommen zugesagt. Doch nicht nur im Hauptvortrag wird es viel um BNE, Bildung für nachhaltige Entwicklung, gehen. Auch in den Workshops ist viel zu diesem Themengebiet geboten. Aber auch speziell auf Fachlehrkräfte und Verwaltungsangestellte zugeschnittene Veranstaltungspunkte gibt es.

Hauptreferent des Niederbayerischen Lehrertags ist der aus Funk und Fernsehen bekannte Harald Lesch. Seit 1995 ist er Professor für theoretische Astrophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und seit 2008 präsentierte er das ZDF-Magazin „Abenteuer Forschung“. Ab 2014 ist die Wissenschaftsreihe nach der Person benannt, der die Zuschauer die Antworten auf ihre Fragen zutrauen: Aus „Abenteuer Forschung“ wurde „Leschs Kosmos“.

Harald Lesch – Physiker, Astronom, Naturphilosoph und Autor – ist eine Ausnahmeerscheinung: ein Forscher, dem es richtig Spaß macht, über seine Arbeit zu sprechen – „und zwar auf Deutsch und



Foto: ZDF/Johanna Brinckman

ohne Fachausdrücke“, wie er selbst sagt. Ob auf YouTube oder in der ZDFmediathek unter „Terra X Harald Lesch“ sind viele Beiträge von und mit ihm jederzeit abrufbar. Beim BLLV Niederbayern wird er über den Klimawandel sprechen und wie das Thema im Unterricht vermittelt werden kann.

Anschließend besteht wieder die Möglichkeit, die Verlagsausstellung in der ESKARA zu besuchen oder an Workshops teilzunehmen. Passend zum Hauptvortrag gibt es den Workshop „BNE – Chancen und Möglichkeiten im schulischen Kontext“, bei dem auch das BNE-Netzwerk Passau

Auszeichnung

Beim diesjährigen Lehrertag gibt es auch einen Workshop über Schul-Erlebnis-Pädagogik. Einer der beiden Dozenten ist Werner Brattinger von der Heimvolksschule St. Maria-Mittelschule Fürstzell. Im Frühjahr hat ihm Kultusministerin Anna Stolz die Schulsport-Verdienstmedaille verliehen. Er war nicht nur selbst Leistungssportler, sondern ist auch leidenschaftlicher Lehrer. Die Freude an Bewe-



gung gibt er nicht nur an seine Schüler, sondern auch gerne an Kollegen weiter, zum Beispiel bei verschiedensten Fortbildungen. Er ist Fachberater für Sport und im Landkreis Passau zum Beispiel auch für die Organisation von Wettkämpfen zuständig. In der Coronazeit hat er den YouTube-Kanal „Wernakanal“ gestartet. In seinen vielen „Lerna mim Werna“-Videos erklärt er beispielsweise, wie man Jonglieren, Seilspringen oder Werfen lernt.

Normalerweise auch immer beim Lehrertag als Dozent dabei ist Winni Dombroth von der Mittelschule Strau-

bing-Ittling. Dieses Jahr ist er zwar nicht dabei, aber auch er ist mit der Bayerischen Verdienstmedaille für den Schulsport ausgezeichnet worden, wenn auch noch von Stolz' Vorgänger Michael Piazzolo. In der Laudatio für Winni Dombroth wurde seine jahrelange Funktion in der Fachberatung Sport, die Geschäftsführung im Arbeitskreis Schulsport in der Stadt Straubing sowie seine Autorentätigkeit für Bücher und Beiträge zur Sportdidaktik betont. □ cro



36. NIEDERBAYERISCHER LEHRERTAG

12. Oktober 2024 – ESKARA – MS Essenbach – Musikschule – GS Altheim

*Bildung für nachhaltige Entwicklung*Weitere Informationen unter <https://niederbayern.bllv.de>

sich und seine Arbeit vorstellt. BNE-Pionier Werner Grabl wird ebenfalls mit zwei Workshops beim Lehrertag vertreten sein und den Teilnehmern konkrete Tipps und Vorschläge unterbreiten, wie Schülern BNE nähergebracht werden kann.

Dazu passt auch der Workshop des Passauer Kinderliedermachers Martin Göth, der neue (Spiel-)Lieder, einfache Tänze, Impulse und Gestaltungsideen zum Themenbereich „Die Natur als Gottes Schöpfung erfahren und bewahren“ mit zum Lehrertag bringt. Wie man mit Kindern und Jugendlichen zum Beispiel über die Zukunft und Nachhaltigkeit philosophiert, wird Christian Schläger den Teilnehmern vermitteln. Im Workshop „Mahlzeit for Future der Verbraucherzentrale Bayern“ wiederum wird aufgezeigt, wie unsere Ernährung mit dem Klimawandel und der Klimadiskussion in Zusammenhang steht.

Mit dabei ist auch wieder Stephanie Ingrid Müller, die zum einen über das Schreibenlernen mit der Hand spricht, aber auch über die wahre Aufgabe des Kunstunterrichts. Gestalten und Werken steht auch bei den Workshops im Mittelpunkt, den die Referentinnen speziell für Fachlehrkräfte anbieten. Ob mit Holz, Ton, Draht oder Perlen, auf die Teilnehmerinnen warten wieder viele Anregungen für den Fachunterricht. Sportlich wird es heuer mit den Workshops, in denen die Sportart Kin-Ball oder „Fun in Athletics – Fun Cup“, ein Wettbewerb des Bayerischen Leichtathletikverbands vorgestellt werden.

Das Anmeldeportal ist noch bis 2. Oktober freigeschaltet. Ausführliche Infos zur Anmeldung über unser Ticketsystem und zu unseren Workshops sind unter <https://niederbayern.bllv.de> abrufbar. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. cro

Einberufung**der Bezirksdelegiertenversammlung des BLLV Niederbayern 2025**

Gemäß § 9 Ziff 1 der Satzung des BLLV Bezirksverbandes Niederbayern wird die Bezirksdelegiertenversammlung 2025 für den 4./5. April 2025 nach Plattling einberufen.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen und die Behandlung von Anträgen.

Die Bezirksdelegiertenversammlung als höchstes Beschlussgremium des BLLV Niederbayern besteht aus dem Bezirksausschuss, weiteren Vertretern des Jungen BLLV und der Studentengruppe Passau sowie aus den Delegierten der Kreisverbände. Jedes Mitglied sowie Delegierte, Mandatsträger, Gremien und Kreisverbände im BLLV Niederbayern sind berechtigt, Anträge an die Bezirksdelegiertenversammlung zu stellen.

Anträge müssen bis spätestens

21. Februar 2025

bei der Bezirksvorsitzenden eingegangen sein.

Zeitplan, Tagessordnung und weitere Unterlagen werden allen gemeldeten Delegierten gesondert und direkt zugesandt. Auf die übrigen Bestimmungen der Satzung und Geschäftsordnung des BLLV Niederbayern wird hingewiesen.

Nähere Hinweise zur Delegiertenversammlung erhalten die Mitglieder des Bezirksausschusses (Bezirksvorsitzende, Fachgruppen, Referenten, Kreisvorsitzende, Junger BLLV und übrige BA-Mitglieder) sowie die Delegierten rechtzeitig vor der Versammlung.

Judith Wenzl

1. Vorsitzende

ChatGPT oder Storybooks im Sprachunterricht?

BLLV-Landestagung beleuchtet die Möglichkeiten im Fremdsprachenunterricht

Wie sinnvoll ist Fremdsprachenunterricht an der Grundschule? Für die Teilnehmer der BLLV-Landesfachtagung Fremdsprachen, die im Frühjahr in Nürnberg stattfand, keine Frage. Angesichts der Entscheidung der bayerischen Staatsregierung in Bezug auf das Fach Englisch in der Grundschule, zeigte sich nicht nur der Landesfachgruppenleiter Dr. Christoph Vatter sehr enttäuscht über den teilweise zur Disposition gestellten frühen Fremdsprachenunterricht.

Sowohl 2. BLLV-Vizepräsident Tomi Neckow als auch Sandra Schäfer, Vorsitzende des Nürnberger Lehrer- und Lehrerinnenvereins, waren ebenfalls sehr betroffen von den Änderungen in der Grundschul-Studentafel zum Nachteil eines effektiven frühen Fremdsprachenlernens. Diese stellen aus ihrer Sicht eine Katastrophe und einen Raubbau an Bildungsgerechtigkeit und Bildungsqualität dar. Sie versicherten den Teilnehmern, dass der BLLV als starkes Sprachrohr direkten Kontakt zu den politisch Verantwortlichen aufnehmen wird.

KI und ChatGPT wird die Zukunft des Lernens verändern

Im Hauptvortrag eröffnete Martin Wettinger, Realschullehrer und IT-Experte aus Vohenstrauß in der Oberpfalz, mit seinem hochaktuellen Thema „KI und ChatGPT im modernen Fremdsprachenunterricht“ die Vortragsreihe. Der Vorteil der KI: Sie ist rund um die Uhr und ohne Pause verfügbar. Ebenso bemerkenswert: ChatGPT hat erfolgreich die Abituraufgaben in den Fächern Geschichte, Ethik, Deutsch, Mathematik und IT mit gutem Erfolg gelöst.

Wettinger skizzierte mögliche Szenarien, wie sich KI auf die Zukunft des Lernens auswirken könnte: Aufgabenstellungen können differenziert und individualisiert entwickelt werden. Es besteht die Möglichkeit, eine unbegrenzte Menge an Texten und Aufgaben zu nutzen. Es könnte dadurch eine Veränderung in der Prüfungskultur initiiert werden, bei der nicht nur Ergebnisse, sondern auch Prozesse bewertet werden.

KI: Problem mit Datenschutz und Urheberrecht

Doch ist rechtlich alles erlaubt, was möglich ist? Wettinger ging auf die KI-Nutzung in Bezug auf Datenschutz und Urheberrecht ein. Er betonte, dass in den meisten Fällen die Rechtssituation bisher unklar ist und der Datenschutz oft nur unzureichend gewährleistet ist. „Es gilt zu beachten: Was logisch ist, ist nicht immer ethisch“, so Wettinger. Der Experte ging aber auch auf das Potenzial von KI in der Schule ein und zählte verschiedene Bereiche auf, unter anderem könne individuelles Feedback gegeben werden, eine automatische Bewertung von Aufgaben sei machbar und ein „Gamification-Effekt“ bei der Lösung von Aufgaben könne für die Schüler motivierend sein.

Abschließend präsentierte er nützliche Tools für Lehrkräfte, die für verschiedene Zwecke eingesetzt werden können, darunter ein Tool für das Erstellen künstlicher Avatare, das Entwerfen von Texten und Präsentationsvorlagen, der Entwurf von Unterrichtsstunden sowie das Anpassen von Sprachelementen nach persönlichem Bedarf. Außerdem zeigte er die Möglichkeit auf, wie Bilder und Audios kreiert und KI-basierte Suchmaschinen genutzt werden können.

Nach einer kurzen Pause konnten sich die Teilnehmer zwischen Workshops für Grund- und Mittelschullehrkräfte entscheiden. Mit Referent Frank Wessel beleuchteten die Teilnehmer das Thema Storytelling. Der engagierte Lehrer und Lehrerbildner konnte in allen drei Phasen der Lehrerbildung wichtige Erfahrungen im Bereich des Englischunterrichts sammeln und als Autor von zwei aufeinander folgenden Lehrwerken viele dazu passende Ideen realisieren.

Zur Standortbestimmung des Storytelling als fester Bestandteil des Englischunterrichts in der Grundschule hatte der Experte einen Fragenkatalog erarbeitet, mit dem bedeutende Aspekte beleuchtet werden konnten: Ist Storytelling noch zeitgemäß? Welchen Stellenwert hat es im Rahmen der

fremdsprachlichen Kompetenzentwicklung und des LehrplanPLUS? Welche Bedeutung hat die Arbeit mit Geschichten und Bilderbüchern im Blick auf die aktuellen Herausforderungen im Bereich der Hör-, Lese- und Schreibkompetenz? Wie bringe ich Stories und Storybooks methodisch so zum Einsatz, dass ein echter Lerngewinn entsteht? In welche Methoden, Materialien und Übungsformen muss das Storytelling eingebunden sein, um eine höchstmögliche Effektivität zu erreichen?

Englischunterricht: Kehrtwende merkwürdig

Der routinierte Pädagoge eröffnete seinen Vortrag mit einem Blick auf die politische Entscheidung bezüglich der Grundschul-Studentafel und der möglichen Reduzierung des Englischunterrichts. Angesichts vorhergehender wissenschaftlich begleiteter Schulversuche sei eine solche Kehrtwende merkwürdig. Hatten Studien doch – unabhängig voneinander – ergeben, dass bilingual unterrichtete Kinder in ihren Klassen in den Fächern Mathematik und Deutsch mindestens so gut abschnitten wie Lernende in den Regelklassen, teilweise waren die Leistungen sogar besser. Der fremdsprachliche Vorteil der so unterrichteten Schüler war sehr deutlich.

In den Kompetenzbereichen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben zeigten die Schülerinnen und Schüler bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 so beeindruckende Leistungen, die denen in Regelklassen unterrichteten Lernern im landesweiten Vergleich am Ende der vierten Klasse entsprechen bzw. diese sogar übersteigen.

Nach diesem Statement ging der Referent zum eigentlichen Thema über und stellte die Bedeutung von Storybooks für Kinder heraus: Junge Fremdsprachenlerner mögen



Geschichten und hören sie immer wieder gerne. Sie wollen den Handlungsablauf, die Pointe oder den Sinn einer Geschichte verstehen. Ihr Zuhören ist zielgerichtet und zweckvoll. Sie werden durch das Verstehen der Geschichte belohnt. Kinderbücher sind meist anregend und lustig gestaltet. Sie helfen dadurch, der Fremdsprache gegenüber eine positive Grundhaltung zu entwickeln. Sie regen die Vorstellungskräfte an.

Storybooks helfen den Zuhörern auch, ein Gespür für die Intonation, den Klang, den Fluss und die Satzstruktur der Fremdsprache zu entwickeln. Ihre „language awareness“ wird geschult und verfeinert. Darüber



hinaus regen geeignete Bücher zur eigenen Sprachproduktion an – anfänglich über das Mitsprechen, später durch ein Gespräch über die Geschichte, so Frank Wessel. Stories entwickeln das Hörverstehen, Fordern und Fördern ein „listening for gist“ wie auch ein „listening for detail“ und bauen damit eine Toleranz gegenüber unbekanntem Wörtern auf.

Für die Lehrkräfte sah Frank Wessel ebenfalls eine immense Bedeutung für den Einsatz von Storybooks: Mit ihnen können sie neues Vokabular in einem authentischen Kontext einführen oder bekannte Wörter in einem neuen Zusammenhang wiederholen und festigen. Kinderbücher sind oft ein idealer Ausgangs- oder Anknüpfungspunkt für eine Fülle von weiteren sprachlichen Aktivitäten.

Frank Wessel ging auch auf wichtige Vortragstechniken beim Storytelling ein. Er empfahl zum Beispiel einen Sitzhalbkreis vor der Lehrkraft, damit alle Kinder einen Blick in das Originalbuch werfen können, oder falls dies nicht möglich ist, mit Bildmaterial an White-/ Smartboard oder Tafel zu arbeiten (auch Klassensitzordnung möglich). Man solle auch auf die Variation von Stimmlage, Tonfall, Sprechrhythmus und Sprechgeschwindigkeit achten, auch gerne Gestik, Mimik oder gar Pantomime einsetzen. Wichtig sei auch ein ständiger Rückbezug von Wort und Bild durch Deuten auf Abbildungen oder Bildteile während des Vorlesens. Ebenfalls sollten Verständnispausen eingebaut werden, in denen Rückfragen möglich sind. Die Aktivierung der Kinder durch gezielte Fragen, Deuten auf Bilder und „lift the flap“ verstehen sich von selbst. Nicht vergessen werden sollte die Wiederholung von Vorlesedurchgängen.

Ein Plädoyer für Kinderbücher

Ein gut strukturiertes Organigramm für die sprachlich-didaktische Analyse von Storybooks wurde vorgestellt. Anhand dieses didaktischen Rasters konnte Frank Wessel im

Overlay-Verfahren die fremdsprachlichen und kulturellen Aspekte des zur Präsentation ausgewählten Kinderbuchs „Brown Bear“ transparent aufzeigen und einen Kranz von dazu entwickelten Materialien zur Anknüpfung, Übung und Festigung der sprachlichen Elemente auditiv und visuell effektiv in die Lerngeschichte integrieren.

Resümierend konnte er bei seinem Rückbezug zu den ausgehenden Fragestellungen ein deutliches Plädoyer für den Einbezug von fremdsprachigen Kinderbüchern halten, weil es an variativen didaktischen Orten den Dreh- und Angelpunkt für einen erfolgreichen und motivierenden Spracherwerb bildet.

Im dritten Workshop des Tages zeigten die beiden Mittelschullehrerinnen Katharina

Kirch und Heike Branse digitale Unterrichtselemente für die Klassen 8 bis 10 sowie deren Einsatzmöglichkeiten in der Sekundarstufe. In diesem Zusammenhang wurde detailliert auf die Vor- und Nachteile der Digitalisierung in der Schule eingegangen – ein hochinteressantes Thema, das nicht nur in jedem Lehrerzimmer, sondern auch in den Medien stark polarisiert.

Die Nutzung von *wordwall.net*, *learningsnacks.de*, *taskcards.de* oder *padlet.com* waren nur einige der Beispiele, die den Englischunterricht durch digitale Tools bereichern können und von den Schülern gerne angenommen werden. Diese wurden in Form von eigenen Unterrichtsinhalten präsentiert, was den Zuhörern vor Augen führte, wie authentisch die sprachliche Begegnung und Arbeit damit sein kann.

Besonders wertvoll war die Verdeutlichung der Erstellung von Audio-Guides über Irland. Anhand ausgewählter Schülerarbeiten zu den Themen „St. Patricks Day“ oder „The City of Dublin“ wurde gezeigt, wie Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Leittextes verschiedene Kompetenzen erwerben und vertiefen können. Für das gewünschte Endprodukt müssen Informationen recherchiert und selektiert, Texte formuliert und sprachlich aufbereitet werden, bevor ein ansprechender Aushang gestaltet werden kann. Selbstverständlich lassen sich damit besonders auch landeskundliche Inhalte schülergerecht und kompetenzorientiert umsetzen.

Plattformen wie Padlet oder Taskcards können Unterricht bereichern

Ebenfalls interessant ist der Einsatz von digitalen Plattformen wie Padlet oder Taskcards, die den Unterricht auf vielfältige Weise bereichern können. Diese ermöglichen beispielsweise die Erstellung von Lernpfaden oder die Bündelung von geeignetem Material zur Vorbereitung von Leistungserhebungen, um sie den Schülern zur eigenverantwortlichen Übung an die Hand zu geben. Die beiden Referentinnen bewiesen, dass digitale Elemente bei überlegtem Einsatz für alle Beteiligten eine Win-Win Situation darstellen können.

□ Manuela Rosner/cro

Buchwoche an der Grundschule March

Die Angebote des BLLV: Wanderausstellung und Lektüretipps für die Schule

Eine tolle Woche rund um Bücher erlebten die Schülerinnen und Schüler der Musikalischen Grundschule March. Förderlehrerin Melanie Eibl-Friedrich

organisierte über den BLLV insgesamt zehn verschiedene Bücherkisten, die die Kinder über eine Woche lang durchstöbern konnten.

Die Kisten waren thematisch geordnet von Sachbüchern, Abenteuergeschichten für Zehn- bis Zwölfjährige sowie Bilderbücher für die Kinder der 1. Jahrgangsstufe. Erwähnenswert ist hier die thematische Auswahl der Bücher und deren sehr guter Zustand.

Die Lehrkräfte in March freuten sich über das Angebot der Wanderausstellung „Schule rund ums Buch“, das allen Schulen kostenlos vom BLLV zur Verfügung steht. Die Mädchen und Buben konnten nach einer kurzen Einweisung in den Vorviertelstunden, Pausen oder im Förderunterricht in den verschiedenen Bücherkisten schmökern. Sie wurden zum Lesen und Vorlesen oder auch nur zum Anschauen genutzt. Von Seiten der Schüler und Schülerinnen hörte man durchwegs positive Stimmen und alle waren sich einig, die Aktion in einem der folgenden Schuljahre wieder zu nutzen.



Lesetipp

„A Hoamat braucht da Mensch“, findet Manfred Bauer aus Straßkirchen, vielen noch als Lehrer an der Grundschule Haag-Wollkar und als Vollblutmusiker bekannt. Bis heute hat er rund 20 Liederbücher und Liedhefte, viele davon mit Tonträgern, veröffentlicht, darunter auch im Domino-Verlag, der eng mit dem BLLV verbunden war. Auch Kindergedichte und Gedichte bayerischer Mundart-Autoren hat der Gründer des Kinderchors „Junge Kantorei“ und Sänger beim „Straßkirchner Zwoagsang“ vertont. Der Musik ist er auch im Ruhestand treu geblieben, sein neuestes Werk gibt es allerdings auf Papier. Das Buch trägt den Titel „A Hoamat braucht da Mensch“.

Zu seiner neuesten Veröffentlichung hat den Kulturpreisträger im Landkreis Passau 2017 hauptsächlich der „Poetenstammtisch Obernzell“ inspiriert, wo er als Musiker Mitglied ist. „A Hoamat braucht

da Mensch“ vereint deshalb gleich drei Bücher in einem: Da finden sich Geschichten und Gedichte hochkarätiger, bayerischer Mundartdichter wie Ponzauer Wigg und Sofie Zellner. Auch viele Kulturpreisträger aus dem Passauer Raum, darunter Sepp Kronawitter, Karl Schlager oder Rudolf Stimpfl bringen dem Leser „d’Hoamat“ näher.

Außerdem – wie sollte es bei einem Vollblutmusiker wie Manfred Bauer anders sein – ist das neue Werk auch ein kleines Liederbuch. Es enthält 27 gut singbare Liedvertonungen der bairischen Gedichte. Von innig-besinnlich bis schwungvoll ist für jeden Geschmack etwas dabei. Größtenteils sind sie zweistimmig. Fast schon zum Bilderbuch wird das Werk durch die Aquarelle des Büchlberger Künstlers Wolfgang Zoidl. Die Bilder des Künstlers

wurden bereits sogar vom Bezirk Niederbayern für die Kunstsammlung angekauft. Zoidl ist Musiklehrer und Kunsterzieher,



er betreibt in Passau eine eigene Kunst- und Musikschule für Kinder und Erwachsene.

Wer sich also schon einmal die Frage „Was is a Hoamat?“ gestellt hat, wird auf den 96 liebevoll gestalteten Seiten bestimmt viele Antworten der insgesamt 20 Autoren

bestens nachvollziehen können. Darüber hinausregt das Werk zum Nachdenken an, es ist gehaltvoll und tief sinnig. Kurz gesagt: Eine Fundgrube hat Manfred Bauer mit „A Hoamat braucht da Mensch“ geschaffen. Das Buch kann direkt bei ihm zum Preis von 14,50 Euro erworben werden, per Mail an BauerManfredMusikus@gmx.de. □cro

Abgerundet wurde die Buchwoche vom alljährlichen Bücherflohmarkt, zu dem auch die Vorschulkinder eingeladen waren. Voller Freude präsentierten die Kinder ihre Bücher zum Verkauf. Die Einnahmen wurden zum Großteil gleich wieder in neue Bücher investiert.

Wer Interesse an der Wanderausstellung des BLLV „Schule rund ums Buch“ hat kann sich gerne per Mail an die BLLV-Lesebeauftragte des BLLV Niederbayern, Karin Fischbacher, kurt.fischbacher@t-online.de, wenden.

Jeden Monat stellen die Juroren des Forums „Lesen im BLLV“ übrigens auch Bücher vor, die nicht nur Kinder zum Lesen anregen sollen, sondern sich auch als Lektüre für die Schule eignen. Die Rezensionen der Kinder- und Jugendbücher werden auf der BLLV-Homepage veröffentlicht unter www.bllv.de unter den Reitern „Service“ und „Leseförderung“.

□ Melanie Eibl-Friedrich/cro



Den Mädchen und Buben der Musikalischen Grundschule March hat es viel Spaß gemacht, in den zehn Bücherkisten nach passendem Lesefutter für sich zu suchen.

Fotos: Eibl-Friedrich



Deutscher Schulpreis



Jetzt mitmachen!



Fünf gute Gründe, warum sich auch Ihre Schule für den Deutschen Schulpreis bewerben sollte

- 1. Individuelle Beratung:** In nur zwei Minuten ist Ihre Schule registriert. Expert:innen beraten und begleiten Sie anschließend bei Ihrer Bewerbung.
- 2. Gemeinsam erfolgreich:** Die Bewerbung ist mehr als nur das Einreichen von Unterlagen. Mit Ihrem Kollegium reflektieren Sie Ihre Erfahrungen und machen Erfolge sichtbar!
- 3. Wertvolles Feedback:** Alle Bewerberschulen erhalten auf Wunsch ein Feedback der Jury – ein idealer Ausgangspunkt für die weitere Schulentwicklung.
- 4. Exklusive Fortbildungsangebote:** Mit einer Bewerbung sind Sie automatisch eingeladen, am Forum des Deutschen Schulpreises teilzunehmen. Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten, und nutzen Sie die digitalen Workshops und die individuelle Beratung.
- 5. Preisgeld:** Und zu guter Letzt: Die Preisträgerschulen können sich über großzügige Preisgelder freuen.

Wir wollen Ihre Schule kennenlernen und wissen, wie Ihre Schule qualitätsvolles Lehren und Lernen gestaltet!

Bis zum 31. Januar 2025 können Sie sich online für den Deutschen Schulpreis 2025 bewerben.

Alle Informationen finden Sie auf deutscher-schulpreis.de/bewerbung



Mit Herz und Seele der Schule verschrieben

Franz Schneider, Bereichsleiter Schulen, verabschiedet sich in den Ruhestand

Der BLLV Niederbayern hatte sich bereits im kleinen Rahmen von Franz Schneider, Bereichsleiter Schulen an der Regierung von Niederbayern verabschiedet (wir berichteten). Nun stand in den Sommerferien die offizielle Verabschiedung an, bei der Vertreter des BLLV Niederbayern sowie der Personalvertretungen teilnahmen.

„Schule ist sein Element, seine wahre Berufung, der er sich mit Herz und Seele verschrieben hat“: Mit diesen Worten hat

Regierungspräsident Rainer Haselbeck den Bereichsleiter für Schulen, Franz Schneider, gewürdigt, den er nach vielen Jahren des Engagements für seine Arbeit in den Ruhestand verabschiedete. Über vier Jahrzehnte stand Schneider im Dienst der Bildung, davon mehr als 15 Jahre an der Regierung von Niederbayern.

Zu seinem Nachfolger wurde Ralf Reiner ernannt – Schneiders bisheriger Stellvertreter, der mit ihm über viele Jahre Seite an Seite die Geschicke des Bereiches

mitverantwortete. Wie sehr die Arbeit des scheidenden Bereichsleiters wertgeschätzt wurde, verdeutlichte beim Festakt nicht nur der Inhalt der Grußworte, sondern auch ein Blick ins Publikum: Zahlreiche Vertreter und Ehrengäste aus Schule, Wirtschaft, Kirche und Kommunalfamilie kamen, um dem Abteilungsleiter ihre Anerkennung zu zollen.

„Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden“, wie es im Artikel 131 der Bayerischen Verfassung heißt. Diesen Satz hat Franz Schneider an jedem einzelnen Tag seiner beruflichen Laufbahn mit Leben erfüllt – mit viel Leidenschaft und Herzblut. Seine Motivation und innerste Überzeugung, Lehrer zu werden, formulierte Schneider einst wie folgt: „Ich wollte Lehrer werden, um auch den Kindern und Jugendlichen, die aus sozial benachteiligten Elternhäusern stammten, die gleichen Chancen zu ermöglichen.“

47 Jahre später kann Schneider auf eine „ausgesprochen positive Bilanz und eine beeindruckende Karriere voller Erfolge zurückblicken, die weit über das Klassenzimmer hinausgehen“, wie Regierungspräsident Rainer Haselbeck in seinen anerkennenden Worten zum Ausdruck brachte: „Alles, was Franz Schneider macht, macht er mit Leidenschaft. Das hat er in allen Stationen seiner beruflichen Laufbahn, ob als Lehrer, Fortbildungsreferent, Rektor und zuletzt als Bereichsleiter, eindrucksvoll gezeigt. Schule ist für ihn Herzenssache, der er sich seit Beginn seiner Karriere hochengagiert, mit ungebrochenem Willen und Begeisterung widmete.“

Der Regierungspräsident würdigte den 67-jährigen Bürgermedaillen-Träger als sprudelnde Ideen- und Inspirationsquelle, die das positive Image des niederbayerischen Bildungs- und Schulstandorts spürbar mitgeprägt habe. Weiter hob Haselbeck seine herausragenden Verdienste hervor, insbesondere für die „Schulentwicklung“, die nach seinen



Auch BLLV-Bezirksvorsitzende Judith Wenzl, ihr Stellvertreter und Vorsitzender des Bezirkspersonalrats Rainer S. Kirschner (r.) sowie Stefan Bauer (l.) in seiner Funktion als Vorsitzender des Personalrats Förderschulen und Schulen für Kranke bedankten sich bei Franz Schneider (2.v.l.) für die gute Zusammenarbeit.

Fotos: Regierung von Niederbayern



Regierungspräsident Rainer Haselbeck (links) und seine Stellvertreterin Monika Linseisen würdigten Franz Schneider (2.v.l.) für seine Arbeit für den niederbayerischen Schul- und Bildungsstandort und gratulierten seinem Nachfolger Ralf Reiner zur neuen Aufgabe (2.v.r.).

Einladung zum Pensionistentag



Der Niederbayerische Tag der Pensionisten findet dieses Jahr am Samstag, 7. Dezember, in Salzburg-Hellbrunn statt.

In diesem Jahr überrascht der BLLV Niederbayern seine Pensionisten mit einem ganz besonderen Programm, wie Alexandra Schuster-Grill, Leiterin des Sozialreferats, verrät. In diesem Jahr geht es zum Hellbrunner Adventszauber. Das Programm im Überblick:

- Zwischen 11.30 Uhr und 12 Uhr „Ankomm-Phase“ am Schloss Hellbrunn (Vorplatz), Fürstenweg 37, in 5020 Salzburg.
- 12 Uhr: Gemeinsame Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Salzburg, Bernhard Auinger.
- 12:30 Uhr: Besuch des Adventszaubers in Hellbrunn und die Möglichkeit, auch die Weihnachtsmärkte in der Stadt Salzburg zu besuchen (Busshuttle durch den BLLV bzw. durch den Salzburger Busverkehr).

Da das Gelände viel Gastronomie bietet, gibt es kein gemeinsames Mittagessen, wie es sonst beim Pensionistentag üblich war.

Die Anmeldung erfolgt wie jedes Jahr nur über die Kreisvorsitzenden. Der Bezirksverband Niederbayern übernimmt den Eintritt für seine Mitglieder. Anmeldeschluss ist am Freitag, 22. November.

Weitere Informationen über das Ausflugsziel bietet die Internetseite unter www.hellbrunneradventzauber.at. Foto: Tourismus Salzburg GmbH

Worten „untrennbar mit dem Namen Franz Schneider verbunden ist“. Ihm zugewandt betonte der Regierungspräsident: „Sie sind der Motor der niederbayerischen Schulentwicklung. Sie haben sich mit unermüdlichem Einsatz für eine lebendige Schulkultur stark gemacht, entscheidende Impulse für eine moderne, zeitgemäße Ausrichtung gesetzt und die Entwicklung von Personal und Unterricht merklich vorangetrieben.“ Selbst in der Pandemie, in der Schneider in beachtlicher Weise die Rolle des Krisenmanagers übernahm, machte er mit dem von ihm kurzerhand ins Leben gerufenen Projekt „Schule in Krisenzeiten“ deutlich, wie wichtig und bedeutsam Schulentwicklung in diesen Zeiten ist, um leistungsfähig zu bleiben.

Sein Wissen und Wirken habe große Spuren hinterlassen, unterstrich der Regierungspräsident: „Mit Ihrer wertvollen Arbeit haben Sie Generationen von Schülerinnen und Schülern positiv geprägt und Schule, das Herz unserer Gemeinschaft, fit für die Zukunft gemacht. Auf Ihre Lebensleistung können Sie sehr stolz sein.“ Als Bereichsleiter für Schulen an der Regierung zeichnete Schneider für rund 590 Schulen, 12.000 Pädagogen und 107.000 Kinder verantwortlich. In den über fünf Jahren seines Wirkens als Abteilungsleiter wurden 55.000 ABC-Schützen in Niederbayern eingeschult. Rund 700 Millionen Euro wurden für die Grund- und Mittelschulen sowie die Förderschulen und beruflichen Schulen eingesetzt.

Mit Leitendem Regierungsschuldirektor Ralf Reiner habe die Regierung einen ausgezeichneten Nachfolger gefunden, auf den man sich zu 100 Prozent verlassen könne, betonte der Regierungspräsident in seiner Rede: „Bei Ihnen wissen wir Schule in besten Händen. Wir schätzen Ihr großes Engagement, Ihre hohe Fachkompetenz und Ihren gewinnbringenden Erfahrungsschatz.“ Ralf Reiner sei mit den vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen bestens vertraut und habe in seinen bisherigen Funktionen, zuletzt als Schneiders Stellvertreter, herausragende Arbeit geleistet. Rainer Haselbeck zeigte sich überzeugt, dass Ralf Reiner die neue Aufgabe in bewährter Weise exzellent meistern werde. □ red

Es fehlt einfach an Personal und Zeit

Wie es Beratungslehrkräften und schulpsychologischem Fachpersonal geht

Bei einer empirischen Untersuchung (ARBIS Studie; Arbeitssituation und Arbeitsbelastung von Beratungslehrkräften und Schulpsychologen), die 2023 im Auftrag des BLLV bereits zum dritten Mal durchgeführt wurde (2005, 2014) wurden die bayerischen Beratungslehrkräfte und Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zu ihrer Arbeitssituation und Arbeitsbelastung befragt. An dieser Befragung nahmen insgesamt 237 Personen teil.

Die Verteilung von Beratungslehrkräften (BLK) und Schulpsychologen (SP) ist nicht ganz ausgeglichen: 141 Beratungslehrkräfte (59 Prozent) stehen 96 Schulpsychologen (41 Prozent) gegenüber. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Grundschule bildeten mit 54 Prozent aller Befragten die größte Gruppe, gefolgt von den Fachkräften aus den Mittelschulen (16 Prozent) und Gymnasien (14 Prozent).

Eine Verbesserung hat sich im Bereich der **Personaldeckung und Anrechnungstunden** eingestellt. So hat die Umfrage ergeben, dass sich die Anzahl der zu betreuenden Schulen im Durchschnitt bei den Schulpsychologen von 10,6 (2005) auf 6,75 (2023) reduziert hat, während die Zahl der Anrechnungstunden für die Beratung bei den Schulpsychologen im Durchschnitt von 9,8 (2005) auf 12,4 (2023) und bei den Beratungslehrkräften von 3,0 (2005) auf 5,6 (2023) gestiegen ist.

Diese Entlastung geht allerdings nicht mit einer Verringerung des Belastungsempfindens einher. Hervorzuheben ist, dass der Bereich „Diagnose und Beratung von sonderpädagogischem Förderbedarf“ im Vergleich zu 2005 bei beiden Fachkräften deutlich belastender empfunden wird (BLK: 2005 30 Prozent, 2023 73 Prozent; SP: 2005 23 Prozent, 2023 61 Prozent).

Eine Zunahme des Belastungsempfindens gab es bei den Beratungsfachkräften ebenfalls im Bereich der „Beratung bei Verhaltensproblemen“ (z.B. AD(H)S, Aggressivität,

Depression). Hier hat sich die Belastung bei den Beratungslehrkräften von 61 Prozent auf 77 Prozent erhöht. Bei den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen fällt die gefühlte Belastung sogar noch deutlicher aus (2005 58 Prozent auf 2023 81 Prozent).

Somit stellt der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen den größten Stressfaktor für die Beratungsfachkräfte dar. Eine Erklärung für die **Zunahme der Verhaltensauffälligkeiten** sucht man meistens in Veränderungen der Umwelt bzw. der Gesellschaft. So können Kinder und Jugendliche beispielsweise aufgrund veränderter oder fehlender Familienstrukturen, mangelnder erzieherischer Kompetenz der Eltern oder schlechter oder gar fehlender Betreuungsmöglichkeiten in der frühen Kindheit Verhaltensprobleme entwickeln. Global betrachtet kommen Ereignisse wie die Covid-19-Pandemie, extreme Wetterereignisse, bedingt durch den Klimawandel oder Kriegsausbrüche (z. B. Ukraine, Gaza-Streifen), die zu Fluchtbewegungen führen, hinzu, wodurch die Schülerinnen und Schüler in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt werden können.

Daneben fordern zunehmend mehr Eltern für ihre Kinder eine inklusive Beschulung an einer Regelschule ein, worauf viele Schulen noch nicht adäquat vorbereitet sind, sodass der Beratungsbedarf durch die schulischen Hilfsdienste stark ansteigt.

Die Folge dieser Herausforderung ist, dass viele Befragten (fast durchgehend über 80 Prozent) angaben, dass sie weiterhin Überstunden, Beratungstätigkeiten über die reguläre Dienstzeit hinaus und keine Pausen zwischen den Terminen machen können.

Erschwert wird diese Situation durch noch immer nicht optimale Rahmenbedingungen. Demnach gaben 9 von 10 Befragten (90 Prozent) an, dass es weiterhin zu wenig Personal im Bereich der Schulberatung für die kontinuierlich steigende große Anzahl der Ratsuchenden gibt.

Dabei ist zu erwähnen, dass nicht nur die Anzahl der Ratsuchenden, sondern auch der Schweregrad und die Komplexität der Beratungsfälle (z. B. im Zuge der Inklusion) in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat, was sich ebenfalls auf die Arbeitsabläufe der Schulberatung auswirkt.

Eine erfreuliche Nachricht gibt es zum Schluss: Die ratsuchenden Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern schätzen die Schulberatung sehr. 87 Prozent der Beratungslehrkräfte geben an, dass sie sich durch die ratsuchenden Eltern(-teile) und Erziehungsberechtigten (sehr) stark wertgeschätzt fühlen. Bei den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind es sogar 94 Prozent der Befragten. 91 Prozent der befragten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen und 81 Prozent der Beratungslehrkräfte fühlen sich (sehr) stark durch die ratsuchenden Schülerinnen und Schüler wertgeschätzt.

Gibt es konkrete Forderungen an die politischen Verantwortlichen? Die Befragten haben einige Forderungen an die Politik formuliert. Die häufigste genannte Forderung ist **schnell und einfach zusammengefasst: mehr (Beratungs-)Personal!**

Damit hängt ein deutlicher Ausbau von zusätzlichen Beförderungsstellen für die Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen zusammen, um z.B. die Flucht karrierebewusster Beratungskräfte in Führungspositionen wie Schulleitung und Seminarleitung zu verhindern. Ebenso wird die vollständige Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Anrechnungstunden gewünscht, was natürlich in Zeiten des Lehrermangels nicht immer möglich sein mag, da schließlich auch die Unterrichtsversorgung für alle Schüler sichergestellt werden muss. Dennoch sollte man immer zum Ziel haben, möglichst alle Anrechnungstunden auszuschöpfen.

□ Dr. Alexander Pröbß, BerR

Staatl. Schulpsychologe, Supervisor (BDP), Notfallpsychologe (BDP), Leiter der BLLV-Fachgruppe Schulberatung

Bestseller in dritter Auflage


BLLV-Nachhaltigkeitskalender ist wieder verfügbar

Rechtzeitig für das neue Schuljahr können Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, den vielseitigen und dauerhaft verwendbaren Monatskalender für Ihr Klassenzimmer oder die Aula wieder bestellen.

Die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sind inzwischen vielen ein Begriff – zumindest als knallbuntes Logo. Aber: Was bedeuten sie eigentlich genau und was kann jeder dazu beitragen?

Diese und viele weitere Detektiv-Fragen können unsere Schülerinnen und Schüler mit dem beliebten BLLV-Nachhaltigkeitskalender beantworten. Jeden Monat können sie ein Vorbild für nachhaltiges Handeln kennenlernen und erhalten Anregungen ihr eigenes Umfeld zu erkunden.

Auf unserer Website <https://bne-kalender.bllv.de> stehen für Sie auch passende digitale Angebote bereit, Lehrkräfte finden dort sofort einsetzbare Unterrichtsmaterialien. Einen ausführlichen Erfahrungsbericht zur Arbeit mit dem Nachhaltigkeitskalender in einer Grundschulklasse finden Sie in der Bayerischen Schule 1/24 ab Seite 54. Die Ausgabe ist ebenfalls abrufbar auf unserer BLLV-Homepage www.bllv.de.

Der Kalender richtet sich vor allem an Klasse 2 mit 6, erscheint wieder im Format DIN A2 und natürlich auf Recyclingpapier. Ein Exemplar kostet 14 Euro, jedes weitere 10 Euro zzgl. Versand. Bestellbar sind die Kalender unter der Internetadresse <https://bne-kalender.bllv.de/jetzt-bestellen>.  Martin Göb-Fuchsberger, Leiter des Referats BNE



Die Monatsthemen

- September: Lernen für eine bessere Welt
- Oktober: Ernährung und Gesundheit
- November: Kinder in aller Welt
- Dezember: Einkaufen, Verbrauchen und Wegwerfen
- Januar: Energie
- Februar: Klimawandel
- März: Wasser
- April: Verkehr
- Mai: Vielfalt der Natur
- Juni: Plastik
- Juli: Wald
- August: Ferien im Grünen



Tanja Huber ist verstorben

Nachruf des KV Landau und der Fachgruppe Verwaltungsangestellten

„Unser wahres Vermächtnis ist nicht in materiellen Dingen begraben, sondern in den Herzen derer, die wir berührt haben.“

Dieses Zitat stammt von Albert Schweitzer, das wir mit unserer Kollegin Tanja Huber in Verbindung bringen.

Tanja Huber war Verwaltungsangestellte an der Mittelschule Landau an der Isar und seit 2021 Mitglied im BLLV, Kreisverband Landau. Sie war aktives Mitglied im örtlichen Personalrat und hat sich in der Fachgruppe der Verwaltungsangestellten im BLLV Niederbayern engagiert sowie maßgeblich den Verwaltungsangestelltentag 2023 organisiert. Nach kurzer, schwerer



Krankheit verstarb Tanja Huber am 28. Juni im Alter von nur 52 Jahren.

Wir trauern um eine unglaublich engagierte, ehrliche Frau, die durch ihre Art, auf Menschen zuzugehen und Probleme anzupacken, ihr Umfeld begeistern konnte, wie folgende Aussagen von Weggefährtinnen belegen:

„Tanja war für mich eine sehr hilfsbereite und aufgeschlossene Kollegin, die mit viel Lebensfreude und Menschlichkeit unsere Gruppe bereicherte.“

„Leider durfte ich Tanja nicht mehr lange kennen. Sie war eine liebenswerte, quirlige Kollegin mit dem Herzen auf dem rechten Fleck.“

„Liebe Tanja, ich habe dich bewundert für deine positive und herzliche Art. Warst ansteckend in deinem Tatendrang und hilfsbereit ohne Ende! Auch wenn ich dich leider nur kurz kennenlernen durfte, schloss ich dich sofort in mein Herz. Du fehlst!“

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt ihrer Familie. In unseren Herzen lebt sie weiter, so wie sie war, fröhlich und unvergessen.

Ruhe in Frieden, Tanja.

*Birgit Ehrenreich,
Kreisvorsitzende Landau*

und

*Maria Donaubauer,
Leiterin der Fachgruppe
der Verwaltungsangestellten*

„Zu jung, um politisch aktiv zu sein?“

Ein Tipp aus dem Referat Bildung für nachhaltige Entwicklung



Die Klasse 4a der Domschule Bamberg gewann mit ihrem Podcastprojekt „Domschulgezwitcher“ einen Hauptpreis beim Schülerwettbewerb „Zu jung, um politisch aktiv zu sein?“ der Bundeszentrale für politische Bildung. Der Podcast und ein passendes Arbeitsblatt mit Lösungen stehen als Unterrichtsmaterial auf der Webseite des BLLV zur Verfügung.

Zunächst fanden die Viertklässler heraus, welche Jugendlichen sich weltweit politisch engagieren und welche Ziele sie verfolgen. Im nächsten Schritt interviewten die Schülerinnen und Schüler fünf Jugendliche aus Bamberg, die selbst politisch

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat zum Schülerwettbewerb aufgerufen. Viertklässler der Domschule Bamberg haben mit ihren Podcast gewonnen.

Grafik: Maximilian Arnold

Rudolf Katzl ist verstorben

Der Kreisverband Mainburg trauert um seinen Pressereferenten

Die Nachricht vom Tod unseres geschätzten Kollegen Rudi Katzl macht uns sehr traurig. Denn unser Lehrerverband, der BLLV Mainburg, verliert mit ihm wieder einen engagierten und treuen Kollegen, der über Jahrzehnte als „Sprachrohr“ (bildlich gesprochen) des BLLV Mainburg in der örtlichen und niederbayerischen Verbandspresse der Lehrerschaft mit seinen Artikeln präsent war. Die Nachricht vom überraschenden Tod des langjährigen Pressereferenten im Kreisverband Mainburg, Rudolf Katzl, verbreitete sich Ende Juli wie ein Lauffeuer in Mainburg.

Über vier Jahrzehnte berichtete der 85-jährige, ehemalige Volksschullehrer über die BLLV-Veranstaltungen seines Kreisverbandes. Mit viel Herzblut recherchierte Rudi, schon lange vor der jeweiligen Veranstaltung. Er trug alle Fakten zusammen und klärte dann jeweils mit den Teilnehmern und Referenten noch im persönlichen Gespräch die letzten Details ab, so dass jeder seiner verfassten Artikel perfekt war. Aber sein Meisterwerk hat er zum 75-jährigen Jubiläum der Wiedergründung unseres Mainburger Kreisverbandes in enger Zusammenarbeit mit der Hallertauer Zeitung geschaffen, sowohl den ganzseitigen Bericht in der Hallertauer

Zeitung als auch den dreiseitigen Bericht mit Bildern in der Niederbayerischen Schule, der in der letzten Ausgabe erschienen ist. Er hat sich damit ein Denkmal in unseren Herzen gesetzt, durch das er uns immer in Erinnerung bleiben wird.

Nach den Internatsjahren im Kloster Metten legte er das Abitur 1961 am humanistischen Gymnasium in Straubing ab. Danach absolvierte Rudi das Lehramtsstudium von 1961 bis 1964 an der Pädagogischen Hochschule in München. Er begann 1964 an der Kath. Volksschule Mainburg seine berufliche Laufbahn als Lehrer, wobei auch Einsätze in den kleinen Dorfschulen in Pötzmes, Ebrantshausen und Osterwaal dazugehörten. 1968 bis 1973 war er Lehrer in der Katholischen Volksschule Aiglsbach. Ab 1973 gehörte er zum Kollegium der Hauptschule Mainburg, wo ich als Junglehrer ihn 1978 kennenlernte und auch rasch Kontakt zu ihm fand. Von 1990 bis 2003 leistete er seinen Dienst als Mobile Reserve, die Vertretung für erkrankte Lehrkräfte, an vielen Schulen des Landkreises Kelheim. Nach 39 Dienstjahren vere-



wigte ihn die Hauptschule Mainburg zum Abschied in die Pension durch die Widmung des östlichen Treppenhauses im Schulhaus mit eigenem Schild mit der Aufschrift „Rudolf-Katzl-Steig“.

Wir Mitglieder des BLLV Mainburg sind ihm aber auch sehr zum Dank für die Orgelbegleitung bei den Gottesdiensten im Rahmen der traditionellen Lehreradventsfeiern verpflichtet. Als Organist war er in verschiedenen Pfarreien der Umgebung und von 2000 bis 2023 regelmäßig in Sandelzhausen tätig. Rudi hatte immer aus tiefer christlicher Überzeugung für seine Mitmenschen ein offenes Ohr und stand stets zuverlässig zu seinen gegebenen Versprechen. Wir Kolleginnen und Kollegen konnten uns immer auf ihn verlassen. So bleibt uns die Hoffnung auf ein Wiedersehen, wie es uns die christliche Botschaft lehrt.

Wir werden Rudolf Katzl stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Anton Liegert,
Kreisvorsitzender Mainburg*

aktiv sind, z. B. als Schülersprecher in der eigenen Schule, im Jugendparlament, bei Umweltorganisationen oder in der Kirche. Die Ergebnisse wurden auf einer Wandzeitung gesammelt.

Da auch politische Initiative gefordert war, entschied sich die Klasse einen Podcast aufzunehmen, damit möglichst viele Kinder und Jugendliche erfahren, dass man durchaus auch in jungen Jahren etwas tun kann, um seine Welt mitzugestalten. Dieser

wurde mit Unterstützung von Volontären und Technik der Zeitung „Fränkischer Tag“ erstellt und anschließend als kleines „Weihnachtsgeschenk“ in Form einer Karte mit QR-Code an alle Schüler der Schule verteilt.

Natürlich wünscht sich die Klasse, dass der Podcast noch weitere Verbreitung findet. Denn die Klasse 4a ist sich sicher: Lieber mitmachen statt nur meckern!

□ Sandra Reisig



Ideen machen Schule

Was macht ein Chef den ganzen Tag? Selbständig zu sein hat viele Gesichter. Welche, damit befassten sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Gründungswettbewerbs „Ideen machen Schule“ der Hans Lindner Stiftung. Sie entwickelten eine eigene Geschäftsidee und erlebten, wie es sich anfühlt, diese zu verwirklichen, selbstbestimmt zu arbeiten oder das Hobby zum Beruf zu machen.

Im Laufe des Wettbewerbs konkretisierten die Teilnehmer ihre fiktiven Geschäftsvorhaben und hielten alles schriftlich im Businessplan fest. Die Schüler erstellten einen Finanzplan und holten Infos zu Themen wie Steuern und Versicherungen ein. Alles konkret und realitätsnah, so lautete der Anspruch. Die Kontaktaufnahme mit Vertretern aus der freien Wirtschaft ist nicht nur für die Konzepterstellung ein wichtiger Baustein. Die Schüler knüpfen Kontakte, die ihnen später für Ausbildung und Berufseinstieg von Nutzen sein können. Sie erproben im Team unternehmerisches Handeln und lernen verantwortlich Entscheidungen zu treffen.

In der Juniorstaffel (Klasse 8-9) haben aus Niederbayern gewonnen: 2. Platz für das Robert-Koch-Gymnasium (digitalisierter Fahrradhelm), 3. Platz für das Gabelsberger-Gymnasium Mainburg (Hundepension mit einem kleinen Café), Platz 4 für das Hans-Leinberger-Gymnasium Landshut (Herstellung von Sofas aus PET-Flaschen). In der Seniorstaffel (ab 10. Klasse) sicherte sich den 3. Platz das Landshuter Gymnasium Seligenthal (Café inklusive Coworking-Space und Kinderbetreuung) und den 4. Platz das Gymnasium Vilshofen (Herstellung von Ersatzteilen für Motorräder, Mofas und Mopeds). Der Wettbewerb geht weiter. Anmeldeschluss bei der Hans Lindner Stiftung für die nächste Runde ist der 7. Oktober. □ red

KV Wolfstein

Grillzange übergeben

Josef Übelacker überlässt Grill Heinrich Höllmüller

Josef Übelacker, eine feste Größe im Grill-Metier, hat nun feierlich die Grillzange an seinen Nachfolger Heinrich Höllmüller übergeben, der sogleich an seinem Arbeitsgerät loslegte und die vielen Gäste des Kreisverbandes Wolfstein sowie Kreisvorsitzenden Alexander König mit seinem Können überraschte. Reißenden Absatz fanden seine Grillergebnisse. So weit so gut!

Der Fan-Club von Sepp trauert einigen lieb gewordenen Gewohnheiten und Eigenheiten nach. Es fehlte das neckische Leder-schürzchen als Hingucker, das Grill-Käppi in seinen Variationen und vor allem seine Grill-Shorts, die die langen Fußballerbeine nur schwer bändigten. In seinen besten Jahren hatte er zudem seinen Grill in eine Hochsicherheitszone verwandelt, der man sich nur nach einem Nicken des Meisters nähern durfte.

Die KV-Neulinge hatten da ihre Probleme, die Oldies wussten um diese Abläufe und hatten ihre Freude daran. Es liefen Wetten über das jährliche Outfit. War man nun endlich im Besitz eines Grillguts, folgte der prüfende Blick des Meisters in die Augen, der dann individuell die Menge der Gewürze, eine Eigenmarke mit Geheimrezept, regelte. Mit einer Portion scharf oder halb-scharf entließ er alle in die Ferien. Wer gute Beziehungen zu Sepp hatte, erhielt noch einen Nachschlag. Ein ganz leises Gerücht



Zwei Meister ihres Faches und am Grill (v.r.): Josef Übelacker übergab beim KV Wolfstein die Grillzange an Heinrich Höllmüller.

ging noch zu später Stunde um, dass an seinem Grill gesägt wurde. Er dementierte hier nicht und stand erhaben über diesen Unterstellungen. Er räumte den Grillplatz aus freien Stücken.

Kreisvorsitzender Alexander König zeigte sich nach dem besonderen Dank an Josef Übelacker erfreut darüber, dass diese Schlüsselstellung mit einem erfahrenen Fachmann wie Heinrich Höllmüller wieder besetzt werden konnte. In seinem Outfit ist er allerdings noch ausbaufähig, Übelacker wird ihm aber sicher beratend zur Seite stehen. □ Georg Kölbl



Auch mit einem neuen Grillmeister schmeckt das Essen, waren sich die Gäste einig.

Fotos: Kölbl

KV Wolfstein

Auf Wanderschaft mit den Kollegen

Kreisverband Wolfstein lädt zum Wandertag ein – mit Einkehr in Erlauzwiesel

Das Wandern ist eine Lust: Es ist beim Kreisverband Wolfstein wie bei einer Schulklasse, die ihren Wandertag absolviert. Die einen laufen voraus, die anderen trödeln hinterher.

Kreisvorsitzende Alexander König hat es mit seiner Gruppe nicht leicht, er lässt sie aber walten und ihre Schnelligkeit bestimmen, zumal der abschließende Besuch

im Restaurant am See in Erlauzwiesel die Schrittgeschwindigkeit maßgeblich beeinflusst. Interessante Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen sind ebenfalls ein nicht zu unterschätzender Faktor, der dann eine Wanderung in die Länge zieht.

Wie dem nun auch sei, die Wanderung wird besonders von den Pensionisten noch mehr angenommen, da sie ein ebenes

Gelände entlang am Kurparksee, eingebettet in eine schöne Landschaft, vorfinden. Im Restaurant steigt dann hörbar der Lärmpegel bei Kaffee und Kuchen sowie auch anderen Köstlichkeiten von der Karte. Die Gesprächsinhalte gehen wie so oft um die Schule und die Kinder. Pensionisten ergänzen die Gesprächspalette mit dem allgegenwärtigen Thema Gesundheit und den Tücken des Alters. □ Georg Kölbl

Die Führungskompetenz von Christina Graßl (v.l.) und Alexander König war beim Gruppenfoto wieder gefragt.



KV Viechtach

Bei Bier und Brotzeit die Ferienzeit eingeläutet: Wie schon im vergangenen Jahr trafen sich auch heuer wieder Kolleginnen und Kollegen des Kreisverbands Viechtach auf der Burg Altnußberg.

Bei einer zünftigen Brotzeit ließ man das vergangene Schuljahr 2023/24 Revue passieren und stieß gemeinsam auf die kommende Ferienzeit an. Kreisvorsitzender Tom Wittmann freute sich

über die rege Teilnahme und dankte dabei allen Beteiligten für ihren Einsatz in Schule und Verband. Bis in den Abend hinein wurde dann noch angeregt und eifrig über den Schulalltag diskutiert, aber auch so manche gemeinsame

Erinnerung an vergangene Schulzeiten lebte in Erzählungen wieder auf. Am Ende war man sich einig: Ein gelungener Start in die Ferien, der auch zukünftig einen festen Platz im Terminkalender haben sollte.

□ Text und Fotos: Tom Wittmann



KV Straubing

Lehrer gehen in die Luft

Besuch des Gäubodenvolksfest: Fahrt mit dem Riesenrad und eine Brotzeit

Wenn Lehrer sprichwörtlich in die Luft gehen, ist das normalerweise ein schlechtes Zeichen und für professionelle Pädagogen unangebracht. Anders in der dritten Augustwoche, in den Sommerferien, während des Straubinger Gäubodenvolksfestes. Zu diesem Fest gelten in Straubing gänzlich andere Regeln. Bei Grillhendl, Käse, Breze, Steckerlfisch und so manch frischer Maß Bier steht das gemeinsame Feiern, lockere Gespräche, vielfältige Vergnügungen und Kontaktpflege für einige unbeschwerte Stunden im Vordergrund.



Auch der Kreisverband Straubing trifft sich seit Jahren während des Gäubodenvolksfestes zu einem geselligen und vergnüglichen Nachmittag unter Kollegen. Gemeinsam beginnt der Volksfesttreff mit einer Riesenradfahrt, bei der dann alle Mitglieder in die Luft gehen dürfen. Dabei bietet sich ein herrlicher Ausblick über das gesamte Festgelände hinweg bis in den Bayerischen Wald und über die Dächer Straubings. In den Gondeln finden während der Rundumfahrten angeregte

Fach-, Dienst- und Feringespräche mit entsprechendem Weitblick statt.

Nach der traditionellen Fahrt mit dem Riesenrad erkunden die Mitglieder noch das Festgelände und treffen sich an reservierten Tischen in einem Festzelt zum gemeinsamen Ausklang bei Speis und Trank. Am Bierzelttisch wird dann so manche Anekdote aus dem Schulleben zum Besten gegeben und zur Blasmusik tauscht

man auch persönliche Erlebnisse und Erfahrungen aus. Besonders junge Kollegen können mitunter vom reichen Wissensschatz erfahrener Kollegen profitieren, denn trotz der lockeren Feieratmosphäre bleiben auch aktuelle schulpolitische Themen nicht ganz außen vor, wenn auch nur kurzzeitig, denn alles in allem sind ja über die Festwoche hinaus auch Sommerferien.

□ Ralph Sturm



Gemeinsam aufs Gäubodenvolksfest: Dazu lädt der Kreisverband Straubing seine Mitglieder seit Jahren ein, so auch heuer wieder.

Fotos: Sturm



KV Straubing

Im Biergarten am Waldrand gefeiert

Schuljahres-Abschlussfest lockt auch heuer wieder viele nach Hart

Das Schuljahres-Abschlussfest des Kreisverbandes Straubing findet seit Jahren traditionsgemäß in der vorletzten Schulwoche im Gasthaus Holzer in Hart statt, so auch in diesem Jahr.

Im Biergarten am Waldrand genießen die Kolleginnen und Kollegen des Kreisverbandes Straubing deftige Grillschmankerl genauso wie kühle Getränke. Dieses Treffen in Hart findet immer großen Anklang unter den Mitgliedern und bietet die Gelegenheit für alle Altersgruppen im Kreisverband, sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen. Dabei vergeht die Zeit bei angeregten Gesprächen unter Kollegen und auch langjährig gepflegten Freundschaften viel zu schnell.

In lockerer Sommerabend-Atmosphäre tauschen sämtliche Teilnehmer nicht nur Informationen zum Thema Schule,



Änderungen in der Schullandschaft oder aktuellen Herausforderungen aus, sondern erzählen auch etliche Anekdoten über Kollegen und Schüler aus teilweise vielen Jahren im Schuldienst. Der ganze Abend ist für alle Kolleginnen und Kollegen kurz vor Schuljahresende eine willkommene

Auszeit zum terminlich ansonsten eng getakteten Kalender der letzten Schultage. Das Grillfest im Hart bleibt auch weiterhin fester Bestandteil des Jahresprogramms, darüber sind sich Vorstandschaft und sämtliche Teilnehmer einig.

□ Ralph Sturm



KV Dingolfing und KV Landau

Sommerfest mit der BLLV-Präsidentin

Interessante Einblicke hinter die Kulissen und eine großzügige Spende

Vor Beginn der Sommerferien fand das traditionelle Sommerfest der Kreisverbände Dingolfing und Landau im idyllisch gelegenen Biergarten in Leonsberg statt. Birgit Ehrenreich, Vorsitzende des Kreisverbands Landau, begrüßte die Mitglieder sowie den Ehrengast des Abends, BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann.

Die Präsidentin ging auf viele Themen rund um Schul- und Bildungspolitik ein, sprach dabei auch Themen an wie die geplante Testung von Kindergartenkindern, den Lehrermangel, die Lehrerbildung und die PISA-Offensive, um nur wenige Beispiele zu nennen. In sehr unterhaltsamer Art und Weise schaffte es Simone Fleischmann, aktuelle Entwicklungen pointiert darzu-



Was für eine großzügige Spende für die BLLV-Kinderhilfe: Die Grundschule Loiching, vertreten durch Rektorin Regina Bertolini (Mitte) und Lehrerin Maria Rummel (l.), übergab Simone Fleischmann einen Scheck in Höhe von 1500 Euro.

Fotos: Christian Ehrenreich und Hans Fischer



stellen – und gab an der ein oder anderen Stelle höchst interessante Einblicke hinter die Kulissen.

Aber auch ernste Töne schlug die Präsidentin an, als sie das mittlerweile fast zehn Jahre alte Manifest des BLLV ansprach, das mit dem Titel umschrieben ist „Haltung zählt“. Sie betonte, wie wichtig Demokratiebildung in dieser Zeit ist. Simone Fleischmann bat die Mitglieder, im Sinne des Manifests Haltung zu zeigen und

sich für Demokratie und Menschlichkeit einzusetzen.

Im Anschluss wartete eine Überraschung auf die Präsidentin und die Mitglieder: Regina Bertolini, Rektorin der Grundschule Loiching, überreichte symbolisch einen Scheck in Höhe von 1500 Euro an Simone Fleischmann für die BLLV-Kinderhilfe. Das Geld wurde bei zwei Schulmusicals erwirtschaftet, die an der Grundschule Loiching aufgeführt wurden. Simone Fleischmann freute sich sehr über die großzügige Spende und bedankte sich herzlich bei Regina Bertolini und ihrem Lehrerteam. Die BLLV-

Kinderhilfe engagiert sich für Kinder in Not, sei es durch das Schulfrühstück „denkbar“ oder mit dem Kinderhaus Casadeni in Peru.

Zum Abschluss ging Dingolfings Kreisvorsitzender Hans Fischer ebenfalls auf das BLLV-Manifest ein, in dem der Lehrerverband seit 2015 auf kritische Entwicklungen in der Gesellschaft und die Gefährdung der Demokratie und freiheitlich-demokratischen Grundordnung hinweist. Die Bürgerinitiative Dingolfing setze sich auf lokaler Ebene für dieselben Ziele ein wie der BLLV, warb Fischer um Unterstützung der Bürgerinitiative.

Nach dem offiziellen Teil begann der gemütliche: In entspannter Atmosphäre und bei angeregten Gesprächen verging die Zeit sehr schnell. Auch musste niemand hungern, denn das Fleisch vom Grill und eine große Anzahl von Beilagen war reichlich. Darüber hinaus hatte Wirtin Anne ein feines Nachspeisenbuffet für die Lehrerinnen und Lehrer vorbereitet, das sich alle schmecken ließen. Angesichts dieses wieder rundherum gelungenen Abends werden dem Sommerfest in Leonsberg noch viele weitere folgen.

□ Hans Fischer



Die Jubilare des Kreisverbandes Osterhofen (v.l.): Rudi Albrecht, Tanja Anthofer, Isolde Siegroth, Johann Wasmeier, Josef Lehner, Teresa Eckl-Funk, Kreisvorsitzende Melanie Hiergeist, Irmgard Hötzing, Sigrid Thalhammer und Andrea Seidl.

Foto: Eckl-Funk

KV Osterhofen

Langjährige Mitglieder ausgezeichnet

Schuljahr wurde mit einem Sommerfest, Rückblick und Ehrungen beendet

Der Kreisverband Osterhofen hat Anfang Juli zum traditionellen Sommerfest mit Ehrung langjähriger Mitglieder eingeladen. Witterungsbedingt fand das Fest auch in diesem Jahr nicht im Freien statt. Vorstandschafft und Mitglieder des Kreisverbandes saßen daher im Gasthaus Pirkel in Osterhofen beisammen.

Kreisvorsitzende Melanie Hiergeist gab zu Beginn des Abends einen kurzen Rückblick auf die BLLV-Veranstaltungen des vergan-

genen Jahres und hob dabei besonders die Weihnachtsfeier, den Frühjahrsausflug nach Straubing sowie den Vortrag zum Thema Vorsorgevollmacht von Max Schindlbeck mit dem KV Vilshofen hervor.

Anschließend ehrte Melanie Hiergeist langjährige Mitglieder des Kreisverbandes: Sigrid Thalhammer, Irmgard Hötzing und Josef Lehner wurden für 45 Jahre geehrt. Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde Andrea Seidl geehrt. Tanja Anthofer erhielt für 25 Jahre Mitgliedschaft eine Auszeichnung.

Ebenfalls geehrt wurden Jubilarinnen und Jubilare, die im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag feiern durften.

Mit gutbürgerlichem Essen und anregenden Gesprächen ließ man den Abend ausklingen. Im Vordergrund standen weniger verbandspolitische Themen, vielmehr wurden bei zwangloser Unterhaltung so manche Erfahrungen des vergangenen Schuljahres ausgetauscht.

□ Teresa Eckl-Funk



Die Geehrten, Petra Ehrenböck (2.v.l.) und Sandra Fischer (Mitte), mit Kreisvorsitzenden Michael Dobler, 3. Bezirksvorsitzenden Petra Hübl-Ostermeier (3.v.r.) und das Vorstandsteam Maren Schauer (links) und Judith Pammer (2.v.r.).

KV Deggendorf

Langjährige Mitglieder geehrt

Dank an Norbert Pflug, Waltraud Minihold, Petra Ehrenböck und Sandra Fischer

Auch in diesem Jahr haben sich wieder über 60 Mitglieder des Kreisverbands Deggendorf auf dem Alpakahof in Sicking getroffen, um langjährige Mitglieder zu ehren und das Schuljahr gemeinsam in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Kreisvorsitzender Michael Dobler freute sich sehr, dass jedes Jahr mehr Kolleginnen und Kollegen seiner Einladung zum traditionellen Sommerfest folgen und so konnte er neben den zahlreichen Gästen und der Vorstandschaft des Kreisverbandes auch die 3. Vorsitzende des BLLV Niederbayern, Petra Hübl-Ostermeier, begrüßen.

Zu Beginn standen die Ehrungen treuer Mitglieder im Mittelpunkt. Dobler dankte den Jubilaren für die lange Treue zum Verband, aber ganz besonders auch für den jahrelangen, intensiven Einsatz an den Kindern und Jugendlichen. Über den Ehrenbrief für 60-jährige Mitgliedschaft konnte sich Norbert Pflug freuen, der seit 1964 im BLLV ist. Als Vorsitzender des Kreisverbands organisierte er ab 1971 neben zahlreichen anderen Aktivitäten viele schöne, interessante Reisen, die teilweise durch ganz Europa führten. Auch als Leiter des Referats Schulleiter und als Berichterstatter für die Presse war er immer eine wich-



Felix Leberl mit seiner Ukulele-Gruppe sorgte für die musikalische Gestaltung.

Fotos: Pammer

tige Stütze für den Verband. Da er selbst an dem Abend verhindert war, übergab Dobler den Ehrenbrief mit Geschenk und herzlichen Grüßen an dessen Frau.

Den Ehrenbrief für 50-jährige Mitgliedschaft erhielt Waltraud Minihold, die sich nicht nur in ihrem Lehrberuf mit vollem Elan den Problemen der ihr anvertrauten Schüler widmete, sondern sich über viele Jahre als Vorsitzende des Fördervereins an der Mittelschule St. Martin besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzte.

Auch Petra Ehrenböck durfte Dobler für 50-jährige Mitgliedschaft ehren, die im

Team von Franz Lex von 1985 bis 1994 das Amt der 3. Vorsitzenden innehatte und von 1994 bis 2018 ihr Know-how im Referat Schulpolitik einbrachte. Michael Dobler dankte ihr herzlich für ihren Einsatz und ihr unermüdliches Engagement für den BLLV.

Für 25-jährige Mitgliedschaft erhielt Sandra Fischer, Fachlehrerin an der Grundschule Neuhausen und an der Mittelschule Metten, eine Ehrenurkunde zusammen mit einem kleinen Geschenkgutschein.

Verabschieden musste sich der Kreisverband leider auch von langjährigen, verdienten Mitgliedern. So verstarben im vergangenen Jahr Inge Johler im Alter von

95 Jahren und Anton Brunner im Alter von 84 Jahren. Ihnen gedachten die Anwesenden mit einem kurzen Gebet.

Erfreut durfte Michael Dobler die von ihm initiierte BLLV-Ukulele-Gruppe unter der Leitung von Lehramtsanwärter Felix Leberl vorstellen, die an diesem Abend ihren Debütauftritt hatte. Mit drei schwungvollen Liedern sorgte Leberl zusammen mit Christina Schröder, Katrin Lex und Eva Pröbß für gute Stimmung und einen kurzweiligen Abend.

Nach einem kurzen Rückblick über das vergangene BLLV-Jahr im Kreisverband informierte Petra Hübl-Ostermeier über die schul- und verbandspolitische Arbeit. So konnte beispielsweise neben vielen anderen Themen zusammen mit der Kultusministerin festgelegt werden, dass Lehrkräfte für Unterricht und Erziehung zuständig sind, aber keinesfalls für die Betreuung. Außerdem stellte die Ministerin klar, dass sie auch weiterhin auf die Freiwilligkeit bei der Teilzeit-Thematik setze und keine weiteren Einschränkungen möchte. Und auch die Anliegen der Förderlehrkräfte werden weiter konsequent verfolgt.

Die Planungen für das neue Verbandsjahr laufen bereits auf Hochtouren und so konnte Dobler berichten, dass der Kreisverband im April 2025 die Bezirksdelegiertenversammlung ausrichten darf, bei der sich etwa 130 Delegierte im Bürgersaal in Plattling einfinden werden, um zu tagen, zu beraten und eine neue Vorstandschaft auf Bezirksebene zu wählen. Höhepunkt des zweitägigen Treffens wird eine Festveranstaltung sein, an welcher wahrscheinlich sogar Präsidentin Simone Fleischmann neben zahlreichen anderen Ehrengästen begrüßt werden darf.



Beim Sommerfest wurden auch Spenden für die BLLV-Kinderhilfe gesammelt.

Für die Mitglieder des Kreisverbands ist aktuell ein Kinobesuch über Maria Montessori und der traditionelle Besuch auf dem Deggendorfer Christkindlmarkt geplant.

Im Anschluss wurden alle noch um eine kleine Spende für das Kinderhaus Casadeni in Peru gebeten, das Kinder und Jugendli-

che, die in extremer Armut leben müssen, fördert und unterstützt. Dieses Projekt der BLLV-Kinderhilfe hat sich zu einem Modellprojekt für nachhaltige Armutsbekämpfung entwickelt. Mit leckeren Pizzen und Salaten ging das Sommerfest zu Ende.

□ Judith Pammer

KV Simbach

Schnelle Autos

Zu Besuch in der spektakulären KTM-Motohall

BLLV-Seniorinnen- und Seniorengruppen leuchteten, die fantastische KTM-Motohall im Herzen von Mattighofen brachte sie dazu. Nur wenige Schritte von der allerersten Werkstatt des KTM-Gründers Hans Trunkenpolz entfernt befindet sich seit 2019 die spektakuläre KTM-Motohall. In drei Jahren Bauzeit ist das 9.600 m² große Areal aus Sichtbeton, Aluminium und Terrazzo entstanden.

Schon die außergewöhnliche Fassade verspricht, was die actiongeladene Ausstellung hält: Der READY-TO-RACE-Spirit zeigt sich hier in jeder Dimension. Mittels einer sehr fachkundigen Führung tauchten die Besucher des Kreisverbandes Simbach ein in die hochmoderne und interaktive Ausstellung, die Bikes, Abenteuer der Motorsporthelden, deren Geschichte und Innovationen, Technologie und Technik rund um das Motorrad der Marke KTM hautnah erleben ließ.

Auf drei Ebenen findet man von der Skizze bis zur Fertigstellung wie eine KTM entsteht, die bewegte Geschichte von KTM sowie auf der Heroes-Ebene die Helden des Motorsports in Lebensgröße dargestellt, umrahmt von einer spektakulären 360-Grad-Video-Installation.

Die zurückgekehrten Kinderherzen schlugen noch höher, als man sich in das einzige von KTM gebaute Wahnsinnsauto hineinsetzen durfte. Da machte es gar nichts, dass das Rein- und Rauskommen nicht mehr so geschmeidig vor sich ging, wie man es den Zuschauern gerne vorgebracht hätte.

Nach diesem Erlebnis in der Highspeed-Welt war wieder Erdverbundenheit angesagt, die die Besucher im nahegelegenen Brauereigasthof Vitzthum in Uttendorf fanden, wo das Gesehene und Erlebte durch leibliche Wohltaten Ergänzung fand.

□ Anton Wolfer





KV Simbach

Kirche und Wirtshaus

Senioristen erkunden Kirchdorf am Inn

Der heilige Nikolaus ist schuld, dass erstaunlicherweise in Kirchdorf am Inn eine so wunderschöne Kirche in der Ortsmitte steht. Zur Entstehungszeit zählte der Weiler ja nur ein paar Gehöfte. Sie wurde wegen ihrer früheren Innnähe von der Schiffsleutbruderschaft, dem Nikolausbund, einer Glaubensgemeinschaft der Schiffsleute, ihrem Schutzpatron gestiftet und entstand als spätgotische Anlage um 1500.

Dies und viele andere bedeutsame Daten und Fakten erfuhren die CSU-Senioren zusammen mit den BLLV-Senioristinnen und -Senioristen bei einer gemeinsamen, außerordentlich eindrucksvollen Führung vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Christoph Strohhammer.

Das Gotteshaus zählt zu den bedeutendsten spätgotischen Kirchen der Region, ausgeführt mutmaßlich von Fachleuten der

Bauhütte in Braunau. Der 45 Meter hohe Turm musste nach einem Blitzschlag 1736 in seiner jetzigen Form auf den ursprünglich romanischen Fundamenten wieder aufgebaut werden.

Das Kircheninnere ist harmonisch proportioniert, das tonnenförmige Netzrippengewölbe besticht durch kunstvolle Rippenfiguren, die spätgotische Einrichtung wurde zeittypisch zu Beginn des 17. Jahrhunderts barockisiert. Heute ist die Kirche der Himmelfahrt Mariens geweiht, wie der Hochaltar unschwer erkennen lässt.

Prachtvolle Ausstattungsgegenstände wie das großartige spätgotische Gnadenbild der thronenden Madonna mit dem selten nackt dargestellten Jesuskind, den Heiligen Barbara und Katharina aus dem 16. Jahrhundert sowie die dominante Darstellung des hl. Nikolaus, dem Verursacher des Ganzen, dominieren die Apsis. Weitere

wertvolle Kunstwerke flankieren diese, wie z.B. zwei Seitenaltäre mit Bildnissen von der Taufe Jesu im Jordan sowie Maria und Josef mit dem Jesusknaben. Auch der zwölfseitige gotische Taufstein aus der Entstehungszeit der Kirche ist bemerkenswert. Darüber hinaus sind zwei volkskundlich interessante Fastentücher von 1625 ausgestellt.

In den Jahren 1971 bis 73 erschien die Kirche als zu klein – was man sich bei der heutigen Übersichtlichkeit des Kirchenbesuchs gar nicht mehr vorzustellen vermag – sodass sie im Rahmen einer grundlegenden Restaurierung um einen Anbau an der Südseite des Chores erweitert wurde.

Eine Besonderheit sei noch erwähnt: Als Folge der damaligen Platznot erhielt das neue Kirchengestühl mit Ausnahme der jeweils ersten Bank keine Kniebänke mehr, um mehr Gestühl unterbringen zu können und dies sogar mit damaligem oberhirtlichen Segen aus Passau.

Der Führer zeigte der Gruppe auch noch die Sakristei und dort einen mächtigen barocken Schrank, wertvolle antike Messgewänder sowie einen Marienkelch, der auf Grund seiner Kostbarkeit nur „alle heiligen Zeiten“ zum Einsatz kommt, sowie eine prächtige Monstranz. Man verließ die heiligen Hallen durch die alte Sakristeitür mit ihren reichen, spätgotischen Beschlägen, außerordentlich beeindruckt von dem Juwel, das man erklärt bekam.

Nun ging es über die Straße zum zweiten Teil der Veranstaltung, zur „Wirts Kathi“, dem wieder erstandenen traditionellen Dorfwirtshaus in Kirchdorf. In historischer Einheit und gelungenem Miteinander vereinigen sich hier geistige und seelische Erbauung. Zwei äußerst engagierte Wirtsleute haben aus einem nahezu abbruchreifen Ensemble ein Schmuckstück gezaubert, das innerörtlich wieder einen beliebten Treffpunkt darstellt, sich aber auch überregional großen Zuspruch erarbeitet hat. Nach dem geistigen Input wurde auch dem lukullischen freudig zugesprochen, eine gelungene Zusammenkunft fand einen harmonischen Abschluss.

□ Anton Wolfer

Kreisvorsitzende Nicole Bours-Krey und ihre Stellvertreterin Birgit Krippner freuten sich über die vielen Kolleginnen und Kollegen, die nach Leberskirchen gekommen waren, so zum Beispiel auch Ehrenvorsitzender Kurt Fischbacher (kl. Foto unten, l.) und Stefan Waitl (r.). Fotos: Krippner



KV Vilsbiburg

Schuljahresende eingeläutet

Viele Kolleginnen und Kollegen feierten mit

Zu einem gemütlichen Zusammensein trafen sich die Mitglieder des Kreisverbandes Vilsbiburg im Juli. Zahlreiche Mitglieder kamen dafür ins Gasthaus zur Linde und wurden von der Kreisvorsitzenden Nicole Bours-Krey herzlich begrüßt. Gemeinsam ließ man das sich zu Ende gehende Schuljahr Revue passieren.



Es ist mittlerweile schöne Tradition geworden, dass der Kreisverband seine Mitglieder zum Ende des Schuljahres in das Gasthaus zur Linde in Leberskirchen einlädt. Die sonst üblichen Dankesworte und Auszeichnungen



wurden in diesem Rahmen nicht durchgeführt, da diese zur Weihnachtsfeier geplant sind und hier auch einige besondere Ehrungen anstehen. Der Kassier bedankte sich bei den beiden Vorsitzenden Nicole Bours-Krey und Birgit Krippner für die geleistete Arbeit. Umgekehrt bedankte sich Nicole Bours-Krey auch wieder bei ihm für die reibungslose Zusammenarbeit. Im Anschluss wurde gemütlich geplaudert, über lustige Begebenheiten gelacht und sich an alte Zeiten erinnert.

□ Birgit Krippner



KV Landshut

Gemeinsam das Schuljahr ausklingen lassen

Mitglieder des Kreisverbandes Landshut trafen sich dazu beim Lindenwirt

In der vorletzten Schulwoche organisierte der Kreisverband Landshut sein traditionelles Abschlusstreffen des Schuljahres im Biergarten des Gasthofs Lindenwirt in Ergolding. Gemeinsam mit den Personalräten von Stadt und Land genossen die Teilnehmer einen entspannten Abend, der von zahlreichen interessanten Gesprächen und wertvollen Begegnungen geprägt war.

Kreisvorsitzende Tess Linhart eröffnete das Treffen und konnte zahlreiche aktive Mitglieder und Pensionisten begrüßen.

Gekommen war auch Bezirksvorsitzende Judith Wenzl, die in ihrer Ansprache die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Schuljahres hervorhob und auf die kommenden Veranstaltungen des Kreisverbandes Landshut hinwies. Besonders stolz zeigte sie sich über den engagierten Einsatz aller Mitglieder, wofür sie sich herzlich bedankte.

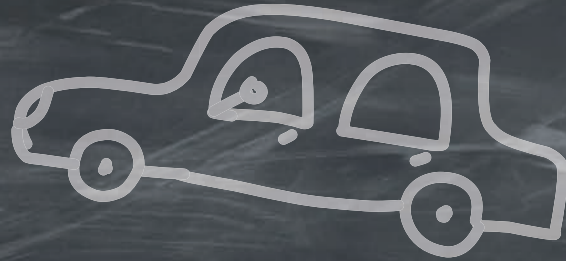
Der Abend bot den Teilnehmern die Gelegenheit, das vergangene Schuljahr in lockerer Atmosphäre ausklingen zu lassen. Bei einem guten Essen nutzten die

Mitglieder die Gelegenheit, sich in entspannter Umgebung auszutauschen und die Gemeinschaft zu stärken. Die angeregten Diskussionen und der Erfahrungsaustausch zeigten, wie wichtig vielen Mitgliedern die Möglichkeit zum gemeinsamen Treffen ist. Es wurde deutlich, dass auch im nächsten Jahr viele wichtige Aufgaben und Herausforderungen vor den Lehrkräften liegen werden. Mit dem starken Zusammenhalt und der Unterstützung durch den Verband sollte es jedoch leichter fallen, diese erfolgreich zu meistern. □ *Andrea Frohnholzer*





SKODA



SONDER KONDITIONEN FÜR MITGLIEDER DES BLLV

JETZT PROFITIEREN:

Das Autohaus Ebersberg steht Ihnen als vertrauensvoller Partner in Sachen Mobilität zur Seite.

**VERGÜNSTIGTE KONDITIONEN BEI
KAUF, FINANZIERUNG & LEASING**

**ZULASSUNGSSERVICE FÜR NUR 99,- €
INKL. WUNSCHKENNZEICHEN**

**VERGÜNSTIGTE FRACHTKOSTEN
ABHOLUNG IN EBERSBERG / WERK**

**LIEFERUNG / ZUSTELLUNG
BAYERNWEIT MÖGLICH**

**FACHGERECHTE BERATUNG
MASSGESCHNEIDERTE ANGEBOTE**

**SONDERKONDITIONEN
FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG**

**INZAHLUNGNAHME
IHRES JETZIGEN FAHRZEUGES MÖGLICH**

JETZT ANGEBOTE SICHERN:

www.autohaus-ebersberg.de/bllv



Ihr Ansprechpartner für VW:
Jannik Jahnel
Tel. +49 (0) 80 92 / 82 91-146

Ihr Ansprechpartner für AUDI:
Severin Geiger
Tel. +49 (0) 80 92 / 82 91-284

Ihr Ansprechpartner für SEAT, CUPRA, SKODA:
Ralf Lenze
Tel. +49 (0) 80 92 / 82 91-780

E-Mail: bllv@grill-gruppe.de

AUTOHAUS EBERSBERG

Autohaus Ebersberg GmbH & Co. KG
Gewerbepark Nord-Ost 1-4, 85560 Ebersberg
Telefon: (0 80 92) 82 91-0
E-Mail: info@grill-gruppe.de
AUTOHAUS-EBERSBERG.DE

**VERGÜNSTIGTE KONDITIONEN
FÜR WEITERE BERUFSGRUPPEN MÖGLICH!
SPRECHEN SIE UNS AN.**

BLLV-Fortbildungen
unter www.akademie.bllv.de

BLLV-TERMINKALENDER

4./5. Oktober	Perspektivteam des BLLV Niederbayern
12. Oktober	Niederbayerischer Lehrertag in Essenbach
28. Oktober	Redaktionsschluss für die Niederbayerische Schule 6/2024
	HERBSTFERIEN
5. November	BLLV-Akademie: ADHS im Klassenzimmer
8./9. November	Bezirksausschuss des BLLV Niederbayern
13. November	BLLV-Akademie: Starke Stimme
15./16. November	Treffen der Kreiskassiere
28. November	BLLV-Akademie: Bewusst sprechen
7. Dezember	Pensionistentag des BLLV Niederbayern
9. Dezember	Die Niederbayerische Schule 6/2024 erscheint
16./17. Dezember	pack ma's an der Grund- und Mittelschule Bad Griesbach

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?

Sind sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind sie in Elternzeit oder beurlaubt? Sind sie pensioniert worden oder hat Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule? Hat sich ihre Besoldungsstufe geändert? All dies sollte Ihr Kreisverband wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann. Weitere Infos bei Ihrem Schatzmeister oder direkt bei Inge Bölsterl, mitglieder@niederbayern.bllv.de.